Tierschutzinitiative Odenwald e. V.

in Kooperation mit der Tierschutzinitiative ohne Grenzen e.V.

1 2019

Tätigkeitsbericht vom 1. Oktober 2018 bis 15. Februar 2019

Nach der langen Winterzeit ist endlich der Frühling wieder eingekehrt. Für Pferde und Kühe, die sehr lange draußen auf der Weide standen, oft ohne Unterstand, Wasser und ungenügend Futter, werden die niedrigen Temperaturen, Eis und Schnee oft zur Qual. So hat eine Spaziergängerin gesehen, dass auf einer Pferdekoppel die Futterraufe leer und der Wasserbottich total eingefroren war. Die 4 Pferde standen drumherum und konnten ihren Durst nicht stillen. Da die Weide und der Besitzer uns wohlbekannt waren, konnte er gleich telefonisch informiert werden. Er versprach, sofort Heu und frisches Wasser seinen Pferden zu bringen. Wir fuhren kurze Zeit später hin, um zu überprüfen, ob er seine Versprechungen eingehalten hat. Es war Heu da und er hatte tatsächlich zwei große Bottiche mit frischem Wasser hingestellt, die schon halb leer getrunken waren, woran man sehen konnte, wie durstig die Pferde waren.

Für uns nicht nachvollziehbar, dass man seine Tiere so nachlässig versorgt. Vor allem leiden Hunde, die „besten Freunde des Menschen“, wenn sie ausschließlich draußen gehalten werden, sei es am Laufseil oder im Zwinger. Immer wieder erhalten wir Meldungen aufmerksamer Tierfreunde, die gesehen haben, dass Hunde, die im Zwinger leben müssen, keine Hütte haben, was vor allem im Winter unabdingbar und auch gesetzlich vorgeschrieben ist. Einen bestimmten Bauernhof, auf dem einiges im Argen liegt, besuchen wir immer mal wieder, um mit dem Besitzer über Verbesserungen der Tierhaltung zu sprechen. Gerade im Winter, wenn die Kühe nicht auf die Weide können, werden diese in engen, dunklen Ställen unterbracht, die schon längst nicht mehr den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen. Ein trauriger Anblick bot ein altes Pferd, das sich im Sommer draußen aufhalten darf, im Winter in einem viel zu kleinen Stall steht, der es nicht zulässt, dass sich das Pferd bewegen oder gar drehen kann. Es ist verurteilt, Tag und Nacht eine Steinwand anzuschauen.

Die Hühner, die nebenan in einem winzigen Gehege untergebracht waren, hatten teilweise ein zerrupftes Federkleid. Die Berner Sennenhündin, die damals bei unseren früheren Besuchen schon im Zwinger ein trauriges Leben fristete, hatte immer noch keine Hütte, obwohl wir das schon des öfteren gemeldet hatten.

Der Bauer, den wir zum wiederholten Male höflich auf die nicht artgerechte Haltung seiner Tiere ansprachen, hörte gar nicht zu, wurde allerdings sehr wütend und verwies uns lautstark von seinem Hof. Wir haben daraufhin, wie so oft, wenn wir nicht weiterkamen, das zuständige Veterinäramt eingeschaltet in der Hoffnung, dass hier endlich die nötigen Auflagen angeordnet und auch zeitnah umgesetzt werden. Eine weitere Meldung ging ein, dass ein größerer Mischling ausschließlich im Freien ohne Unterschlupf gehalten wird. Eine Mitarbeiterin fuhr hin, um es sich anzuschauen und mit den Leuten zu reden. Wie sich danach herausstellte, hatte der Hund einen Unterschlupf in einem hinteren Gebäude, den man von der Straße aus nicht sehen konnte. Auch dürfe er nachts mit ins Haus, wenn es sehr kalt wäre. Leider können wir nicht überprüfen, ob es stimmt.

Im Januar erreichte uns ein Anruf, dass zwei Hunde einer bulgarischen Familie an einer kurzen Leine an einem Wohnwagen angebunden wären und ständig bellen. Wir fuhren hin und fanden genau das vor, was gemeldet wurde. Der Wohnwagen stand unterhalb eines verwahrlosten Wohnhauses, ringsrum Dreck und Sperrmüll, inmitten die beiden Hunde, ein junger Husky-Rüde und eine kleine Terrier-Mix-Hündin. Als Unterschlupf diente der Zwischenraum des Wohnwagens und der blanke Boden, ohne jegliche Wärmedämmung bei der Eiseskälte, die zu diesem Zeitpunkt herrschte.

Die Bewohnerin des Hauses verstand kein Deutsch, der Ehemann war nicht da. Wir bekamen die Telefonnummer der Tochter, mit der man sich einigermaßen verständigen konnte. Kurze Zeit später war ihr Bruder da und wir versuchten ihm klar zu machen, dass die Haltung und Unterbringung der Tiere tierschutzwidrig ist und man so keine Hunde anbinden kann. Das verstand er überhaupt nicht, denn in Bulgarien „halte man alle Hunde so“. Nachdem wir ihm eindringlich klar gemacht haben, dass das so nicht bleiben kann, versprach er, Laufseile und eine Hütte für den 9 Monate jungen Husky und die 1-jährige Mischlingshündin zu besorgen. Vorsichtshalber schickten wir die Fotos und einen Bericht an Mitarbeiter des Veterinäramtes, die gleich am nächsten Tag wohl dort waren und Auflagen angeordnet haben, denn der untere Teil des Wohnwagens war an drei Seiten mit Brettern versehen, sodass es wenigstens nicht mehr von allen Seiten reinziehen konnte. Dies hatte die Dame gesehen, die uns angerufen hatte und auch, dass natürlich keine Hütte und kein Laufseil vorhanden war. Zwei Tage später fuhren wir nochmal hin und konnten beobachten, dass der Besitzer mit seinen zwei Kindern und den Hunden vom Spaziergang zurückkam und alle zusammen im Schnee spielten. Wir sprachen längere Zeit mit dem Mann, der uns recht gut verstand, aber sichtlich genervt war, dass schon wieder „zwei Frauen vom Amt“ bei ihm vorbeikamen. Er versicherte, dass er seine Hunde „liebe“und sie höchstens 3 Stunden angebunden wären, ansonsten mit ins Haus dürften und nachts sowieso. Auch ginge er jeden Tag lange mit den beiden spazieren. Wir waren skeptisch und zweifelten seine Aussage an. Er drohte damit, die Hunde wieder zurück zu seinem Bruder nach Bulgarien zu bringen, wenn wir ihn und seine Familie nicht in Ruhe ließen und weiter belästigen. Was nun tun – wir waren ziemlich ratlos, denn ein Rücktransport nach Bulgarien würde

Fortsetzung auf Seite 4

Inhalt

2 **Tätigkeitsbericht vom 1. Oktober 2018 bis 15. Februar 2019**

3 **Editorial**

4 **Tätigkeitsbericht vom 1. Oktober 2018 bis 15. Februar 2019**

6 **Was wir so übers Jahr erleben...**

7 **Das Ehrenamt bei der Tierschutzinitiative Odenwald e.V.**

8 **Glückliche Zwei- und Vierbeiner**

12 **Post von unseren Schützlingen**

16 **Neues Leben wird geboren - Hunde an die Leine**

17 **Traurige Seiten des Tierschutzes**

18 **„Was zu einem glücklichen Katzenleben gehört"**

18 **AUTSCH, die Kralle ist ab**

19 **Happyend für zwei ausgebüxte Kater**

19 **Ihre Werbung für einen guten Zweck**

20 **Blutspende**

21 **Die Zeckenzeit steht vor der Tür**

22 **Die TSI beim Winterfest des OBI-Marktes in Weinheim**

22 **Geburtstagsspende**

22 **Ein herzliches Dankeschön**

23 **Eine Wohnung voller Unrat und zwei Katzen**

23 **Die TSI bei „Das Futterhaus" in Bensheim am 22.12.18**

24 **„Ich bin dein Grillhähnchen"**

25 **Tiertransporte in Drittstaaten sollen verboten werden**

25 **Veterinärämter verweigern Transportgenehmigungen**

25 **Vorsicht bei tierischen Urlaubs-Attraktionen**

26 **Tierschutz auf Kreta – ein Jahresrückblick**

Redaktionsschluss für unser nächstes Rundschreiben ist der 1. Oktober 2019

Redaktion: Gisela Bloos, Diana Wolf
Layout: Nicole Zimmer

Liebe Mitglieder, liebe Tierfreunde,

die kalte Jahreszeit ist nun hoffentlich bald vorbei und der Frühling kehrt ein. Blühende Blumen und Bäume erfreuen uns und wir genießen die ersten Sonnenstunden. Zwitschernde Vögel und Rehe, die man am Morgen vor dem Waldrand beobachten kann, lassen uns auch an die Brut- und Setzzeit erinnern, die uns Tierhalter zur Umsicht mahnt. In der Zeit von Anfang April bis Ende Juli brüten viele Vogelarten am Boden oder in Bodennähe, auch sind Rehe trächtig und bringen ihre Jungen zur Welt. Der Jagdtrieb unserer geliebten Vierbeiner kann zur Gefahr für die wildlebenden Tiere und deren Nachwuchs werden. Bitte halten Sie ihre Hunde vom Jagen ab. Jede Hetzjagd kostet die Wildtiere viel Kraft und Energie, die sie jetzt dringend zur Brutzeit benötigen. Aus diesem Grund müssen die Spaziergänge für Mensch und Tier in diesem Zeitraum aber nicht langweilig werden. Üben Sie in dieser Zeit die Leinenführigkeit Ihres Hundes, unternehmen Sie große Ausflüge, bei dem sich beide auspowern können oder beginnen Sie den Besuch einer Hundeschule und starten z.B. Agility. Es gibt viele Möglichkeiten Ihren Vierbeiner aktiv zu halten.

Mit dem Einzug des Frühlings stehen wir, wie in jedem Jahr, vor unserer größten Herausforderung, der vermehrten Aufnahme von Katzenkindern. Ursache der alljährlichen Katzenschwemme sind die vielen unkastrierten Freigängerkatzen aus Privathaltungen und frei lebende Katzen, die sich unkontrolliert fortpflanzen. Der Deutsche Tierschutzbund appelliert daher mit seiner Kampagne „die Straße ist grausam, Kastration harmlos" an alle Katzenhalter, ihre Tiere kastrieren und zur Identifizierung ebenfalls kennzeichnen und registrieren zu lassen.

Am 24. Juni 2019 finden unsere diesjährigen Jahreshauptversammlungen statt. Diejenige der Tierschutzinitiative ohne Grenzen beginnt um 18 Uhr, die der Tierschutzinitiative Odenwald um 19 Uhr. Für Letztere finden Sie die Einladung als Beilage in diesem Heft. Die Mitglieder der TOG erhalten ihre Einladung wenn möglich per E-Mail. Über eine rege Beteiligung würden wir uns sehr freuen!

Auch in diesem Rundschreiben haben wir wieder die vielen Facetten des Lebens beieinander. Von der Geburt in der Brut- und Setzzeit bis zu den traurigen Seiten des Tierschutzes. Alles was dazwischen liegt, kann jeder einzelne von uns selbst beeinflussen. Sei es durch die liebevolle Versorgung der eigenen Tiere oder durch die ehrenamtliche Unterstützung bei uns im Tierschutz, dem tatkräftigen Anpacken bei unseren Aktionen zum Wohle der Tiere.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen wundervollen Frühling und Sommer

Ihre Diana Wolf
1.Vorsitzende

Tierschutzinitiative Odenwald e.V.
Internet: www.tsi-odenwald.de
eMail: info@tsi-odenwald.de

Tierschutzinitiative ohne Grenzen e.V.
www.tsi-ohne-grenzen.de
info@tsi-ohne-grenzen.de

Spendenkonten:

Sparkasse Odenwaldkreis
IBAN: DE76 5085 1952 0000 0416 24
BIC: HELADEF1ERB

Sparkasse Starkenburg
IBAN: DE28 5095 1469 0004 1116 89
BIC: HELADEF1HEP

1. Vorsitzende: Diana Wolf, Telefon 0700 0410-5555*

Postanschrift:
Tierschutzinitiative Odenwald e. V., c/o Norbert Quinten, Nibelungenstr. 693, 64686 Lautertal
Telefon 0700 0410-6666*, Fax 0700 0410-7777*

*Festnetzpreis max. 12,4 Ct./Min., Mobilfunktarife abweichend

Fortsetzung von Seite 2

mit Sicherheit eine Verschlechterung für diese fröhlichen Hunde bedeuten. Trotzdem werden wir hier weiter beobachten und uns mit dem Veterinäramt über die weitere Vorgehensweise absprechen, denn so wie im Moment kann das nicht bleiben. Ein Mitglied informierte uns über eine Schäferhündin, die als Wachhund in einer Firma nur im Schnee läge und möglicherweise keine Hütte hätte. Bei der Kontrolle stellten wir fest, dass in dem recht großen Zwinger ein gemauerter Raum vorhanden war, in dem auch eine Hütte stand. Allerdings lag da einiges an Müll herum und es war recht schmutzig.

Der angesprochene Besitzer war sehr ungehalten und versicherte, dass es dem Hund an nichts fehle, denn seine Lebensgefährtin kümmere sich um die Hündin und nähme sie abends öfter mit nach Hause, was natürlich auch nicht nachprüfbar ist. Wir baten ihn, doch wenigstens den „Schlafraum“ zu reinigen und zu entrümpeln, was er versprach. Bei Gelegenheit wird überprüft, ob er sein Wort gehalten hat. Im November meldete man uns eine wahrscheinlich illegale Pitbull-Zucht. Interessenten, die sich die Welpen anschauten, waren über die Unterbringung entsetzt. Die jungen Hunde lebten in einem kleinen Kellerraum, der dunkel und stark verschmutzt war. Ein Muttertier war nicht dabei. Diese Anzeige gaben wir sofort ans Veterinäramt weiter, die sich das am nächsten Tag gleich anschauen wollten.

In einem kleinen Ort im Odenwald hat eine Spaziergängerin beobachtet, dass auf einem Parkplatz eine Frau aus ihrem Auto ausstieg und aus dem Kofferraum einen Karton herausholte und öffnete. Nacheinander flatterten 3 Hähne davon und verschwanden im Gebüsch. Noch bevor sich die Beobachterin die Nummer des Autos merken konnte, war dieses verschwunden. Zwei der Hähne konnten nicht mehr gefunden werden, sie verschwanden spurlos, der dritte blieb im dichten Gebüsch sitzen, war am nächsten Tag ebenfalls unauffindbar. Nach ein paar Wochen war er plötzlich wieder da und konnte eingefangen werden. Bei den Leuten, die ihm Asyl gaben, konnte er nicht bleiben und so versuchten wir, über Facebook einen endgültigen Platz zu finden. Tatsächlich meldete sich eine Familie, die den stolzen Hahn in ihre Hühnergruppe integrieren wollte (siehe Titelfoto). Die Vergesellschaftung hat gut geklappt, Hahn und Hennen haben sich gleich prima verstanden und sind glücklich miteinander.

Katzenelend

An der Katzenfront gab es wie immer viel zu tun. Es mussten alte, kranke und heimatlose Katzen eingefangen, abgeholt, zum Tierarzt gebracht, medizinisch versorgt, kastriert und anschließend in Pflegestellen untergebracht werden. Im Rahmen einer Kastrationsaktion, bei der weit über 10 Tiere kastriert wurden, fielen unserer Mitarbeiterin die noch nicht einmal 2 Wochen alten Winzlinge Adidas, Nike und Puma in die Hände. Keine Mutterkatze war weit und breit zu sehen., auch nicht unter den kastrierten Tieren. Deshalb brachte man die „Zwerge“ umgehend in einen unserer „Katzenkindergärten“, in dem man sie mit der Flasche aufzog. Sie entwickelten sich zu wunderbaren, extrem menschenbezogenen „Miniatur-Tigern“, die alle liebe Menschen gefunden haben. (s. Glückliche Seite 11).

Schwierig ist es vor allem, chronisch kranke und alte Tiere zu versorgen und zu vermitteln. Trotz der Bemühungen unserer „Katzenfrauen“, den schwerkranken Katzen die bestmögliche tierärztliche Behandlung und anschließende Pflege zukommen zu lassen, mussten sie 3 todkranke Tiere in kurzen Zeitabständen über die Regenbogenbrücke gehen lassen. Die scheue Clara lebte auf einem verlassenen Bauernhof und wurde von uns gefüttert. Die „Fütterfrauen“ beobachteten, dass sie nicht richtig kauen konnte, Schmerzen beim Fressen hatte und außerdem stark abgemagert war. Man hat sie eingefangen und zum Tierarzt gebracht. Die Untersuchung ergab, dass das Mäulchen ganz entzündet war. Sie bekam Schmerzmittel und Antibiotika. Da innerhalb von zwei Wochen in der Pflegestelle keine nennenswerte Verbesserung eintrat, machte der Tierarzt einen Leukose - Test, der positiv war. Da Leukose eine sehr ansteckende und meist tödliche Krankheit ist, wurde die absolute Freigängerin eingeschläfert.

Ein alter Fundkater, der stark abgemagert war und verwahrlost aussah,

wurde zu einem Tierarzt gebracht. Er musste stationär aufgenommen werden, da er hin-und herschwankte und noch einige Untersuchungen anstanden. Danach kam er in eine Pflegestelle und am nächsten Tag merkte das Pflegefrauchen, dass es dem Kater nicht gut geht. Er litt an Übelkeit und erbrach sich ständig. In der Tierklinik, in die er gebracht wurde, hat man bei weiteren Untersuchungen eine Geschwulst im Bauchraum festgestellt. Wegen seines schlechten Allgemeinzustandes und der weiteren Diagnose, wurde er eingeschläfert.

Der 12-jährige Pflegekater Paulchen, den wir einer Dame vor zwei Jahren in Obhut

gaben, sollte auf seine alten Tage nochmal umziehen, da sein Pflegefrauchen ins Altersheim musste. Da Paulchen in letzter Zeit sehr abmagerte und nicht mehr richtig fraß, wurde er einem Tierarzt vorgestellt. Eine Ultraschalluntersuchung ergab, dass er einen großen, inoperablen Tumor hatte, der auf der Lunge saß und das Herz umschloss. Schweren Herzens wurde auch Paulchen erlöst.

Wie heute oft immer noch auf Bauernhöfen mit unseren Mitgeschöpfen umgegangen wird, erlebte unsere „Katzenfrau“, als sie auf einem Hof mehrere Katzen zum Kastrieren einfangen wollte. (s.Bericht „was wir alles so erleben“ Seite 6). Von einem Ordnungsamt in unserer Region erhielt sie im November einen Anruf, dass eine Wohnungsenteignung stattgefunden hat und sich dort noch eine Katze aufhalten würde, die dringend eingefangen werden müsste. Als sie die Wohnung betrat, war sie schockiert über den Unrat, der überall herumlag.

Eine Katze konnte sie erst einmal keine entdecken. (s. Bericht Seite 23).
Sehr gefreut haben wir uns über die Vermittlung von zwei im Sommer 2017 aufgenommenen scheuen Kätzchen. Charly und Sky fanden jetzt endlich gemeinsam ihr „Traumzuhause“. (s.Glückliche Seite 10).
Die 3 Monate alte Gerdi musste in ihrem kurzen Leben schon viel Schmerzhaftes durchmachen, bis sie liebevolle Menschen fand, die sie aufnahmen. (s.Glückliche Seite 10).
Für die zwei nach ihrem Umzug ausgebüxten Kater Sunny und Conan gab es nach vielen Aufregungen endlich ein Happy End! (s.Bericht Sunny und Conan Seite 19).

Vermittlungen und Kastrationen
Glücklich sind wir, wenn wir berichten können, dass unsere vierbeinigen Schützlinge, die oft lange in ihren Pflegestellen auf „ihre Menschen“ warten mussten, endlich ein schönes Zuhause gefunden haben.
Dies waren 38 Hunde, 15 erwachsene Katzen, 18 Babykätzchen.
Zur Kastration eingefangen und wieder ausgewildert wurden insgesamt 62 Katzen, davon 35 weibliche und 27 männliche.

Öffentlichkeitsarbeit
Presseveröffentlichungen zu lokalen und überregionalen Themen, „Tier der Woche“ in verschiedenen Zeitungen, Hilfestellung bei Problemen mit Tieren, Beratung und Weitergabe von Informationen per Telefon und E-Mail an Tierhalter und Hilfesuchende sind weitere Tätigkeiten unseres Vereins. Alle unsere Pfleglinge werden auf Facebook und unserer Homepage im Internet unter „Zuhause gesucht“, vorgestellt. Ebenso helfen wir bei „Privatabgaben“ von Tieren, für diese wieder ein schönes Zuhause zu finden. Für Tiere, die nicht mehr vermittelbar sind, suchen wir ebenfalls über das Internet Tierfreunde, die eine Patenschaft übernehmen möchten. Die meisten dieser Tiere leben auf Gnadenhöfen, die von uns unterstützt werden. Am 18. November fand unser Vorweihnachtlicher Basar erstmals in der Flohmarkthalle statt, der auch dort sehr erfolgreich verlief.
Am 1. Adventswochenende waren wir mit einem Verkaufsstand beim Mörlenbacher Weihnachtsmarkt vertreten. Auch diesmal wurde uns wieder eine Hütte von der Gemeinde zur Verfügung gestellt. Zeitgleich mit dem Weihnachtsmarkt waren zwei Mitarbeiter der TSI beim Winterfest des OBI-Marktes in Weinheim mit einem Info- und Verkaufsstand vertreten. (s. Bericht Winterfest Seite 22).
Eine Einladung vom „Futterhaus“ in Bensheim erhielt die TSI am 22.12. Auch hier durften sich unsere Mitarbeiter mit einem Info- und Verkaufsstand präsentieren. (s. Bericht Futterhaus Seite 23).
Am 28.12. erfreute ein vollbeladenes Auto mit Futterspenden die „Seniorenresidenz Korweiler Mühle“, ein von uns unterstützter Gnadenhof im Hunsrück.
In lockeren Abständen trafen sich Mitglieder und Freunde der TSI/TOG am „Stammtisch“ zum Gedankenaustausch und Planen weiterer Aktivitäten und Veranstaltungen. Ort und Termine dieser „Team-Worker-Treffen“ können auf unserer Homepage nachgelesen werden.
Seit 1. Juli 2018 befindet sich unser großer Hallenflohmarkt (ehemalige Gaststätte Rosenhöhe) in Fürth/Krumbach, Reichelsheimer Str.1 (Eingang Erbacher Str.). Er ist samstags von 10.00 bis 14.00 Uhr für Besucher geöffnet.

Tierschutz ohne Grenzen
Durch die Schlechtwetterperiode im Winter auf Kreta waren die dortigen Tierschützer wieder auf unsere Hilfe angewiesen. Viele ausgesetzte und verletzte Tiere mussten eingefangen und tierärztlich versorgt werden, sodass die Aufnahmekapazität bald erschöpft war. Wie letztes Jahr im Sommer gab es auch jetzt wieder eine „Welpenschwemme“, sodass alle Unterbringungsmöglichkeiten überfüllt waren. Wir halfen bei der Übernahme der Hunde so gut wir konnten, Pflegestellen frei waren oder sich Endstellen meldeten. Für den Bau von Hundehütten, Kastrationen und Futterkäufe unterstützten wir APAL finanziell. Ausführlicher Bericht über die Arbeit der Tierschützer auf Kreta (s. Seite 26).

Gisela Bloos, Rimbach

Was wir so übers Jahr erleben...

Vom Arbeitspensum wird es uns ehrenamtlichen Helfern nie langweilig und das Elend im Tierschutz ist auf keinen Fall kleiner geworden, obwohl wir uns Jahr um Jahr bemühen, es zu verringern. Eine unserer Hauptaufgaben ist die Kastration der wildlebenden Katzen und die Eindämmung der Katzenschwemme durch Kastrationen. Durch die Anzahl der nicht kastrierten Katzen ziehen jedes Jahr eine große Anzahl an Babykatzen in unseren Pflegestellen ein, in denen sie aufgepäppelt, versorgt und später vermittelt werden. Auch gehen bei der Tierschutzinitiative Odenwald e.V. regelmäßig Meldungen wegen nicht artgerechter Tierhaltung ein, denen nachgegangen werden muss. Ebenso helfen wir bei der Vermittlung von Abgabehunden, die durch Krankheit, Geldnot, Scheidung etc. nicht mehr gehalten werden können und ein neues Zuhause suchen. Bei unserer täglichen Arbeit erleben wir Dinge, die uns zum Schmunzeln bringen, die uns die Sprache verschlagen oder auch wütend und traurig zugleich machen. Hier ein kleiner Auszug aus dem Leben der ehrenamtlichen Helfer:

Ein Ehepaar aus Berlin entdeckte auf unserer Homepage eine kleine Hundedame, in die sie sich Hals über Kopf verliebten. Der Kontakt per Telefon wurde schnell hergestellt und dort erfuhren sie, dass Lulu noch auf der Suche nach einem neuen Zuhause war. Sie wollten sie gerne adoptieren, hatten aber kein Auto um Lulu auf ihrer Pflegestelle im Odenwald zu besuchen. Aber für was gäbe es Taxis. Wir sollten die Hundedame in ein Taxi setzen und nach Berlin fahren lassen, "das wäre alles heutzutage kein Problem". Die entstehenden Taxikosten sollten wir aber bitte übernehmen, wir bekämen ja auch schließlich die Schutzgebühr. Auf dieses Zuhause haben wir gerne verzichtet.

Vor einiger Zeit erreichte uns ein Anruf, dass ein Hund in einem Schweinestall gehalten wird und nur in seltenen Fällen diesen verlassen darf. Die zuständige Kollegin wollte sich ein Bild machen und mit den Tierbesitzern vor Ort reden. Als sie klingelte, erschien die Bäuerin auf dem Balkon, fing sofort an zu schreien, nachdem sie hörte, um was es ging und verlangte, dass sie „sofort verschwinden solle“– ein Gespräch war nicht möglich. Die Kollegin versuchte ruhig mit der Dame über ihren Hund zu reden, doch es war aussichtslos. Kurzerhand nahm die auf dem Balkon stehende Besitzerin einen Blumentopf, der mit Erde gefüllt war und warf ihn vom Balkon in die Richtung der Kollegin. Diese konnte dem "Geschoss", das unweigerlich auf ihrem Kopf gelandet wäre, nur durch schnelles zur Seite springen, entgehen. Solche Anfeindungen sind keine Seltenheit und kommen, gerade bei den Missstandsmeldungen des öfteren vor.

Auf einem anderen Bauernhof, auf dem die Kühe in einem dunklen, verdreckten Stall standen, wollte sie den Bauer darauf aufmerksam machen, dass dies keine artgerechte Tierhaltung sei. Er war darüber so erbost, dass der "Tierschutz" zu ihm kommt und seine Tierhaltung infrage stelle, dass er sie mit der Mistgabel, mit der er gerade arbeitete, bedrohte. Er setzte sie auch ein, indem er ihr die Zinken in ihren “Allerwertesten" drückte und sie so vom Hof "hinausbegleitete". Leider haben wir als Tierschutzinitiative keine Handhabe, rechtlich gegen dieses Tierleid vorzugehen. Wir können diese Fälle nur dem zuständigen Veterinäramt melden, werden aber nicht über weitere Vorgehensweise und Geschehnisse informiert.

Wut, Traurigkeit und maßloses Entsetzen brachte auch dieser Fall hier mit sich: Uns wurde ein Bauernhof gemeldet, auf dem viele unkastrierte Katzen leben sollten. Unsere Katzenbeauftragte besuchte diesen Hof, sprach mit dem Bauern und bot ihm an, die Tiere einzufangen, auf unsere Kosten kastrieren zu lassen und wieder zurückzubringen, damit nicht noch mehr Katzenwelpen hinzukommen. Daraufhin erwiderte er grinsend, dass sie sich darüber keine Gedanken machen müsse, da er nur so viele behalte, wie er brauchen könne, „den Rest werfe er immer an die Wand“. Seine Schwägerin würde „ihre im Wassereimer entsorgen“. So viel Herzlosigkeit lässt einem das Blut in den Adern gefrieren, auch bei 30 Grad im Schatten. Wir durften die Katzen bis auf eine kastrieren. Er versprach, keine der Babys mehr an die Wand zu werfen, sondern sie uns zu überlassen und sicherte uns gleichzeitig die Kastration der letzten unkastrierten Katze zu. Wir können nur hoffen, dass er bei seinem Wort bleibt!

Auch bei dem nächsten Fall blutet uns das Herz, denn wir können nichts dagegen tun: Wir bekamen einen Anruf, dass sich vor einem Bauernhof immer wieder kleine Kätzchen auf der Hauptstraße aufhalten würden und auch schon einige überfahren worden wären. Unsere Katzenbeauftragte fing 12 Kätzchen auf einen Streich und brachte diese in das nahegelegene Tierheim, da wir wegen Überfüllung keine Babykatzenpflegestelle frei hatten. 8 ältere Tiere brachte sie zur Kastration und danach auf den Bauernhof zurück. Der Schwager des Hofbesitzers, der gegenüber wohnte, versorgte die Katzen täglich, doch dieser verstarb ganz plötzlich. Uns wurde jedoch versichert, dass sich ab jetzt der eigentliche Hofbesitzer und auch somit der Besitzer der Tiere gut um sie kümmern würde. Einige Tage schauten wir in regelmäßigen Abständen auf dem Bauernhof vorbei, um zu sehen, ob die Katzen das versprochene Futter bekamen, jedoch blieben die Schälchen leer. Mehrmalige Versuche der Kontaktaufnahme scheiterten, niemand öffnete die Tür. Auch probierten wir es auf dem Postweg, jedoch auch hier erhielten wir keine Antwort. Somit suchten wir nach einer Lösung, die Katzen von 2 ehrenamtlichen Helferinnen füttern zu lassen, jedoch wurde uns dies ganz schnell vom Besitzer untersagt. Schweren Herzens mussten wir unseren Rückzug antreten, da wir das Grundstück nicht mehr betreten durften. Beim Vorbeifahren sahen wir keine Katzen mehr. Wir wissen nicht, ob sie dort noch existieren oder sich aus Hungersnot verzogen.
Mit einer Zugfalle sollten 5 Katzen gefangen werden, um sie danach kastrieren zu lassen. Kaum wurde die Zugfalle „scharf“ gestellt, saß die erste Katze schon in der Falle, obwohl sich nicht mal Futter darin befand. Heike konnte ihr Glück gar nicht fassen und war ganz verdattert, da sich manche Fangaktionen über Stunden hinziehen können. Die nächsten beiden Katzen waren auch schnell gefangen, jedoch ließen sich die letzten beiden sehr viel Zeit. Zum Schluss konnten sie jedoch dem Futter in der Falle nicht widerstehen und so wurde auch diese Fangaktion erfolgreich beendet.

Diana Wolf, Einhausen

Das Ehrenamt bei der Tierschutzinitiative

Sich ehrenamtlich in unserem Verein zu engagieren, ist sehr vielfältig mit verschiedenen Möglichkeiten. Neben der Aufgabe als Pflegestelle für Hunde und Katzen, gibt es viele weitere Optionen, bei denen wir auf Hilfe angewiesen sind. Wenn Sie unseren Verein ehrenamtlich unterstützen möchten, sind wir uns sicher, dass für jeden etwas dabei ist. Sie bestimmen, ob Sie den Tieren einmal im Jahr ihre Zeit schenken, wie z.B. bei unseren Basaren oder mehrmals im Monat, z.B. in unserem Flohmarktlager, Unterstützung bei Missständen etc.

Fahrdienste
Kranke Katzen oder Hunde müssen bei einem Tierarzt vorstellig werden. Hunde müssen oft an Flughäfen abgeholt werden. Hierfür suchen wir Menschen, die diese Fahrten übernehmen.

Hilfe im Flohmarktlager
Unser großes Flohmarktlager braucht immer Unterstützung. Hier treffen sich die Damen einmal wöchentlich zum Auspacken der neu gebrachten Waren, Aufräumen, Spülen, Dekorieren der Tische und samstags von 9.45 bis 15 Uhr zum Verkaufen der Waren. Haben Sie Lust, die bestehende Flohmarktcrew zu unterstützen, dann freuen wir uns über jede Hilfe, egal welchen Alters. Ein tolles Team von netten Menschen ist bereits eine große Hilfe. Bei Interesse können Sie uns gerne samstags zwischen 10-14 Uhr in unserem Flohmarktlager (64658 Fürth-Krumbach, Reichelsheimer Straße 1, frühere „Gaststätte Zur Rosenhöhe“) besuchen, um einen Eindruck zu bekommen.

Missstandskontrollen
Des öfteren werden uns Missstände gemeldet. Diesen müssen wir nachgehen, kontrollieren und mit den betroffenen Leuten reden. Diese Aufgabe erfordert Fingerspitzengefühl und oft starke Nerven, denn die betroffenen Tierhalter sind nicht immer umgänglich. Hier suchen wir die passenden Personen, die diese Aufgabe mit der zuständigen Kollegin absolvieren.

Handarbeiten für unsere Basare und Märkte
Unsere Handarbeiten sind sehr beliebt und daher suchen wir Menschen, die für Nachschub sorgen wie z.B. Socken stricken, Häkelarbeiten etc.

Aufbauarbeiten bei Basaren und Märkten
Für den Auf- und Abbau der Verkaufshütte in Mörlenbach am Weihnachtsmarkt suchen wir händeringend jedes Jahr ca. 3 Männer, die uns tatkräftig unterstützen.

Reparaturen
Oft sind gespendete Artikel im Flohmarktlager kaputt oder Batterien in Uhren sind leer. Hier suchen wir geschickte Hände, die Zeit und Lust haben, die Artikel wieder auf Vordermann zu bringen.

Pflegestellen für Katzen, Hunde und Kaninchen
Regelmäßig suchen wir Pflegestellen, besonders für Katzen und Hunde, aber auch mal für Kaninchen. Diese Tiere leben in Ihrem Haushalt, bis sich ein passendes Zuhause gefunden hat. Auch suchen wir Menschen, die Katzenbabys aufnehmen, diese versorgen, damit sie in häuslicher Umgebung erst einmal heranwachsen können, bevor sie vermittelt werden. Je nach Alter der Jungtiere sollte man den Zeitaufwand bedenken, da dieser mehrere Stunden am Tag betragen kann. Wir stellen alles, was eine Pflegestelle braucht zur Verfügung und übernehmen etwaige Tierarztkosten.

Gnadenhofplätze gesucht
Hat ein Tier durch Alter und/oder Krankheit keine Chance auf Vermittlung, suchen wir für es ein liebevolles Zuhause, in dem es noch eine schöne Zeit mit viel Liebe und Streicheleinheiten verbringen darf. Die anfallenden Kosten werden vom Verein übernommen.

Vorkontrollen
Bevor einer unserer Schützlinge die Pflegestelle verlässt und in ein neues, eigenes Heim zieht, wird dieses besucht. Wir möchten uns vergewissern, das richtige Zuhause für unseren Schützling gefunden zu haben. Hier suchen wir Menschen, die eigene Tiere haben und diese Aufgabe in einem von Ihnen vorgegebenen Radius übernehmen möchten. Hierzu werden Sie von uns genau aufgeklärt, auf was zu achten ist.

Nachkontrollen
Nach der Vermittlung wird nach ungefähr 5-6 Monaten das adoptierte Tier in der neuen Familie besucht, um zu schauen, wie es ihm und den Adoptiveltern geht und wie sich unser Schützling in der Familie eingelebt hat. Auch hierzu bekommen Sie am Anfang alle Informationen und können erst einmal bei erfahrenen Kollegen „reinschnuppern“.

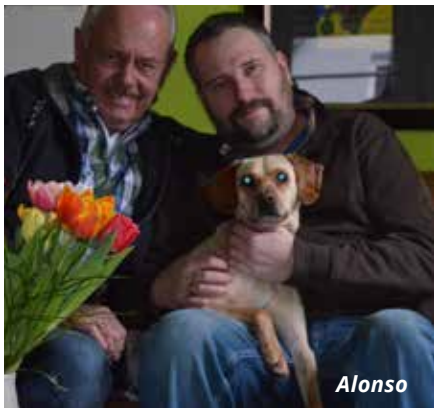
Sollten wir Ihr Interesse geweckt haben und Sie möchten uns unterstützen oder Sie hätten gerne noch mehr Information, dann setzen Sie sich mit uns in Verbindung unter 06251/9852041 oder schicken Sie uns eine E-Mail: info@tsi-odenwald.de

Diana Wolf
1.Vorsitzende
TSI Odenwald

Endlich in Sicherheit!

Tierliebe Menschen haben es wieder ermöglicht, dass unsere ehemaligen Schützlinge ganz schnell „ihre“ passenden Familien gefunden haben, die sie lieben und in der sie sich geborgen fühlen.Vom Schicksal benachteiligt kommen viele Hunde und Katzen oft ängstlich und verstört in unseren Pflegestellen an. Dankbar sind wir den Pflegeeltern, die mit viel Liebe und Geduld ihre „Pfleglinge“ bis zur Vermittlung begleitet und gut betreut haben.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, wenn Sie nicht alle Ihre Lieblinge wiederfinden. Leider ließen oftmals die Bildqualität und der Platzmangel es nicht zu, alle Fotos zu veröffentlichen.

Der kleine 2-jährige Alonso (jetzt Bruno) sollte auf Kreta „entsorgt“ werden. Der Besitzer war bekannt für Quälereien und so haben die Tierschützer das Hundchen schnell aufgenommen. Jetzt ist Alonso glücklich, denn er hat ganz schnell in Deutschland bei zwei lieben Menschen eine neue Heimat gefunden.


Alonso

Drei Welpen auf „einen Streich“. Diesen 4 Monate alten „Dreier-Wurf“hat man auf Kreta in einem Bergdorf ausgesetzt vorgefunden. Eine Tierfreundin hat alle eingesammelt und zu den Tierschützern von APAL gebracht. Meg (jetzt Meggy)

Meg

und Bonny hatten schon Pflegestellen in Deutschland. Es sah so aus, dass Buddy alleine auf Kreta zurückbleiben müsste. Eine Pflegestelle, die Bonny in die Nachbarschaft vermittelte, hatte Mitleid mit ihm und fragte eine Freundin, ob sie Buddy in Pflege nehmen könne, damit er nicht alleine zurückbleiben müsse. Und dann hat sich die Pflegefamilie in ihn verliebt, sodass er bleiben durfte.

Bonny (li)

Buddy

Scamp, 5 Monate (jetzt Romeo), wurde streunend von einem Bauern gefunden, der ihn kurzerhand erst einmal in seinen Stall brachte. Da er aber selbst schon 6 Hunde hatte, rief er bei den Tierschützern an, die ihn übernahmen. Längere Zeit wartete er in einer Pflegestellen auf ein neues Zuhause. Bei einem Spaziergang geriet der Kleine in einen nicht ordnungsgemäß eingestellten Elektrozaun, der ihn fast sein Leben kostete. Durch die liebevolle Betreuung seines Pflegefrauchens war er bald wieder fit und fand schließlich nette Menschen, die ihn bei sich aufnahmen.

Scamp

An einem Müllberg in einem Dorf auf Kreta fand eine tierliebe Griechin die 4 Monate alte Renia. Sie nahm sie mit und

Renia

brachte sie zu den APALern in die Welpengruppe. Auf der TSI-Facebookseite sah eine Familie die süße Hündin und hat sich sofort in sie verliebt. Sie konnte es kaum erwarten, bis sie die kleine „Maus“ in die Arme schließen konnte.
Den fidelen, 7 Monate alten Duke hat man auf einer vielbefahrenen Straße aufgegriffen. Er war stark abgemagert und hatte großen Hunger. Die Tierschützer haben ihn aufgepäppelt, sodass er bald nach Deutschland reisen konnte. Er zog gleich zu zwei netten Damen in eine Endstelle.

Duke

Chamba, 4 Monate und seine 4 Geschwister hat man im Gras unter einem Olivenbaum auf Kreta gefunden. Alle haben in Deutschland liebe Menschen gefunden, die sie nicht mehr missen möchten.

Chamba

Mimi war ein 5 Monate alter Welpe aus einer Dreier-Mädelsgruppe, die in einem Bergdorf gefunden wurde. Sie fand ganz schnell ein schönes Zuhause.

Mimi

Mina, 2,5 Jahre, war ein kleines , schüchternes Streunerle, das man in einem kleinen Ort aufgegriffen und zu den APALern gebracht hatte. Nach dem üblichen Tierarztcheck durfte sie bald ausreisen und lebt seitdem glücklich in ihrer neuen Familie.

Mina

Eine Reiseleiterin hat die ca. 6 Wochen alte Emilia mit ihren 3 Geschwistern in einem Bergdorf im Straßengraben gefunden. Die erste Zeit war nicht einfach, denn sie hatten alle schlimmen Durchfall, der aber bald gestoppt werden konnte. Im Alter von 4 Monaten durften die Kleinen ausreisen. Emilia fand bald darauf als erste ein liebevolles Zuhause.

Emilia

Eine Tierschützerin fand vier 15 Tage alte „Zwerge“ in einem Pappkarton neben einer Mülltonne. Sie hat alle mit der Flasche großgezogen und gepäppelt. Sie haben sich sehr gut entwickelt und waren bei der Ausreise nach vier Monaten kerngesund. Drei der ehemaligen Winzlinge fanden ganz schnell nette Menschen, Bei dem mittlerweile 6 Monate alte Rufus hat es lange gedauert, bis er die Menschen fand, zu denen er passte.

Rufus

Chico, 4 Jahre, ist als Streuner ebenfalls auf Kreta eingefangen worden. Er war sehr scheu und es hat eine Weile gedauert, bis er Vertrauen zu den Menschen gefasst hatte. Ein nettes Ehepaar, deren Wegbegleiter (er war auch von uns) gestorben war, hat sich für Chico interessiert und durfte ihn gleich bei der Ankunft in die Arme schließen.

Chico

Eine Tierfreundin fütterte in einem kleinen Ort 6 Hunde, um die man sich nicht recht kümmerte. Auf einmal war Fanta (jetzt Theo), 2 Jahre, da und hat mitgefressen. Es fand sich kein Besitzer, sodass sie ihn ins Hunderudel zu den dortigen Tierschützern brachte. In Deutschland fand er schnell eine liebe Familie, die fortan für ihn sorgen wollte.

Fanta

Kandi, 2,5 Jahre, lief wie so viele Hunde auf Kreta auf einer Durchgangsstraße herum. Da sie sehr scheu war, konnte sie nicht gleich eingefangen werden. Letztendlich haben es Albanerjungen geschafft, das verfilzte Wollknäuel mit Leckerlis zu ködern und einzufangen. In Deutschland gab es gleich eine helle Aufregung, da die Kleine nach dem Gassigehen in der Pflegestelle aus dem Geschirr schlüpfte und weglief. Glücklicherweise konnte sie 2 Tage später in der Nachbarschaft festgesetzt werden.

Kandi

Ein junges Ehepaar verliebte sich in die immer fröhliche Kandi und will sie für den Rest ihres Lebens begleiten.

Ein ganz besonderes Pärchen sind Taweesi und Tadeewi: Taweesi kam mit gerade mal 2 Tagen über einen anderen Tierschutzverein zu uns. Als sie 3 Wochen alt war, wurde uns ein gleichaltriges Kätzchen, das nicht gedeihen wollte, ebenfalls von einem anderen Verein gebracht: Tadeewi. Die beiden Katzenbabys sahen sich ähnlich wie Geschwister und liebten sich auch von Anfang an so. Schnell war klar, dass diese beiden Samtpfötchen zusammenbleiben müssen. Sie fanden ihr Zuhause hoch im Norden bei liebevollen Menschen und jeder Menge anderer Fellnasen.

Taweesi & Tadeewi

Missie lebte und litt mit einem Artgenossen in einem Messie-Haushalt. Als die Tiere schließlich beschlagnahmt wurden, kamen sie auf verschiedene Pflegestellen, da sich schnell herausstellte, dass sich die beiden 5-jährigen Wohnungskatzen nicht ausstehen konnten. Als Einzelkatze auf ihrer Pflegestelle blühte Missie richtig auf und zeigte ihr liebenswertes Wesen. Bei ihren heutigen Dosenöffnern war es Liebe auf den ersten Blick – und das beruht auf Gegenseitigkeit.

Missie

Tom, Miro und ihre Schwester Fina konnten als ca. 8 Wochen alte Kinder einer scheuen Mutter eingefangen werden.Ihnen gefiel es gleich gut auf ihrer Pflegestelle und schon bald war klar, dass der zarte Miro nur zusammen mit seinem kessen Brüderchen Tom vermittelt werden kann. Fina konnte schon mit 12 Wochen in ihr neues Zuhause umziehen und das neue Leben entdecken.

Fina

Bei Tom und Miro dauerte es etwas länger. Zum einen ist es meist schwieriger, zwei Kätzchen zusammen zu vermitteln, zum anderen sorgte Tom für eine weitere Verzögerung: der kleine Kamikaze-Kater stürzte kurz vor dem geplanten Umzug vom Kratzbaum und brach sich ein Bein, das operativ gerichtet werden musste. Es dauerte etliche Wochen, bis die beiden Jungs von ihren sehnsüchtig warteten Menschen endlich nach Hause geholt werden konnten.

Tom & Miro

Pius und Luki wurden zusammen mit einem Bruder im Alter von ca. 7-8 Wochen auf demselben Hof bei einer Kastrationsaktion eingefangen. Dementsprechend waren sie zunächst auch nicht gut auf Menschen zu sprechen, aber ihre Pflegemama zeigte ihnen mit viel Geduld, wie schön das Leben bei und mit uns Menschen sein kann. Während Brüderchen Piter mit 12 Wochen in sein endgültiges Zuhause zog, dauerte es bei den „Lackfellchen" Pius und Luki noch 6 lange Wochen, bis genau die richtigen Menschen kamen, bei denen sie jetzt ein tolles Katzenleben führen können.

Pius & Luki

Von einer Bäuerin wurden wir gebeten, eine Katze auf ihrem Grundstück für die Kastration einzufangen und die Katzenkinder in gute Hände zu vermitteln. So kamen Kira und Pepper, zwei ca. 5 Wochen alte Mädchen, auf eine unserer Pflegestellen. Pepper war von Anfang an ein neugieriges, kesses Kätzchen, Kira dagegen tat sich deutlich schwerer mit den Zweibeinern. Sie orientierte sich sehr an ihrem Schwesterchen, sodass klar war, sie würde nur zusammen mit ihr vermittelt werden. Und wieder dauerte es eine ganze Weile, bis sich geduldige und verständnisvolle Menschen meldeten, die nicht nur der aufgeschlossenen Pepper ein schönes Zuhause gaben, sondern auch der unsicheren Kira.

Kira & Pepper

Charly und Sky wurden bereits im Sommer 2017 als scheue Kätzchen eingefangen und auf eine Pflegestelle gebracht. Sie taten sich zunächst sehr schwer, Vertrauen zu fassen. Als sie jedoch schließlich mit den sehr sozialen Katern der Pflegestelle zusammenkamen und auch Freigang genießen durften, wurden sie immer zutraulicher und betätigten sich zwischendurch sogar als „Eisbrecher" bei neuen Pflegekätzchen. Ein passendes Zuhause ließ sich nicht finden, sodass sie jetzt dort leben dürfen, wo sie ohnehin am liebsten sind.

Charly

Unsere „Katzenfrau" wurde gerufen, um ein ca. 3 Monate altes Katzenkind einzufangen, das sich alleine herumtrieb. Bella, eine kleine Langhaar-Mix-Schönheit, war dankbar, endlich in Sicherheit zu sein und durfte schon bald umziehen zu ihrem neuen großen Freund Bali, der als kleiner Kater Ferdinand, auch auf einer unserer Pflegestellen groß wurde.

Bella (li)

Gerdi musste erst Schlimmes durchmachen, bevor sie ihr Traum-Zuhause fand. Sie war mit 3 Monaten von einem Auto angefahren worden. Ein Hinterbeinchen wurde ihr nahezu abgerissen, aber dank der Umsicht und schnellen Reaktion eines jungen Autofahrers, dem das Tierchen am Straßenrand auffiel, kam Gerdi frühzeitig in unsere Obhut. Trotzdem musste das Bein amputiert werden. „Normales" Laufen wollte sie sich in den Monaten auf der Pflegestelle trotz Physiotherapie nicht wieder angewöhnen, aber mit ihrem sonnigen Gemüt und ihrem ganz besonderen Charme eroberte sie die Herzen ihrer heutigen Besitzer. Diese arbeiten weiterhin mit Gerdi und

Gerdi

sie macht Monat für Monat Fortschritte.
Hannah und Pepe waren im Sommer 2017 von einem Paar als Babykätzchen adoptiert worden. Ungefähr ein Jahr später trennten sich die Besitzer und die beiden Katzen mussten zurück auf ihre Pflegestelle. Glücklicherweise dauerte es nicht lange und sie wurden von ihrem neuen Personal entdeckt und vom Fleck weg adoptiert.

Hannah

Pepe

Needle, Spike und Screw wurden bei einer Kastrationsaktion eingefangen. Sie waren ausgesprochen ängstlich und wollten von Menschen überhaupt nichts wissen. Auch nach etlichen Wochen auf der Pflegestelle ließen sie sich nicht anfassen. Trotzdem fand jedes der Mädchen ganz besondere Menschen, die ihnen die Chance gaben, ein glückliches Leben als behütete Katze zu führen. Sie danken es ihnen mit wachsender Anhänglichkeit und Zutraulichkeit.

Needle

Spike

Screw

Die Geschwister Ganesa, Vishnu und Shiva wurden von Wanderern in der Nähe von Unter-Ostern entdeckt. Sie waren alle in einem schlechten Allgemeinzustand, dehydriert und von Parasiten befallen. Sie entwickelten sich ganz schnell zu agilen, lebensfrohen Katzenkindern und haben mit ihrem Charme die Herzen ihrer „Für-Immer-Menschen“ im Sturm erobert.

Ganesa & Vishnu

Shiva

Hitchcock, ein „Findelkind“, lebt nun als Major Miez mit zwei Katzendamen in einer jungen Familie, die ihn sehr liebt und verwöhnt.

Hitchcock

Adidas und seine Schwester Nike, zwei der ehemaligen „Winzlinge“fegen jetzt als Garfield und Tapsi durch das Leben einer Familie in Mörlenbach.

Adidas & Nike

Puma, der dritte „Winzling“ aus der Kastrationsaktion im Odenwald ist jetzt mit einem schwarzen Katerkumpel und zwei Hunden in Weiten-Gesäß befreundet.
Unser ehemaliges Sorgenfellchen Negros heißt heute Pablo und hat tolle Menschen und eine Katzenfreundin gefunden, deren Welt er auf den Kopf stellen darf. Aus ihm wurde ein liebenswerter Hans Dampf in allen Gassen.

Puma

Negros

Gisela Bloos, Rimbach,
Barbara Vock, Laudenbach,
Steffi Wiese, Laudenbach.

Hallo zusammen,

ich möchte mich euch kurz vorstellen. Ich bin ein kleiner, süßer Hund und heiße Jacky. Ob das früher auch mein Name war, hab' ich vergessen, vielleicht haben mich meine zweibeinigen Freunde von früher auch so genannt.
Denn eigentlich haben wir ja keine Namen, wir haben Gerüche, jeder seinen ganz eigenen. Aber meine zweibeinigen Freunde sind irgendwie taub auf der Nase, deshalb brauchen sie Rufnamen.
Dunkel erinnere ich mich an die Familie, in der ich mal gelebt habe. Aber dann hatte irgendwann keiner mehr recht Zeit für mich und ich wurde abgegeben. Über die TSI fand ich dann meinen großen, zweibeinigen Freund, der mich mitnehmen durfte. Es war auf beiden Seiten Liebe auf den ersten Blick und seitdem lebe ich nun bei ihm.
Jetzt geht es mir wieder gut, denn mein neues Herrchen liebt mich und ich ihn auch. Ich bekomme Leckerlies (in kleinen Stückchen) werde viel gestreichelt, auch am Bauch, wo ich es besonders gerne habe.
Wenn es mir nicht gut geht, dann bringt er mich zu einer großen, zweibeinigen Frau, die einen weißen Mantel anhat und die mich wieder gesund macht. Jeden Tag gehen wir ein paarmal Gassi, was mir sehr viel Freude bereitet.

Dann gibt es da ab und zu auch noch eine zweibeinige Freundin. Ich glaube, er mag sie und ich mag sie auch. Sie kann so unglaublich sanft am Bauch kraulen und das mit großer Ausdauer.
In letzter Zeit gehen wir öfter zu dritt Gassi. Da ist mein zweibeiniger Freund abgelenkt und ich kann in Ruhe "Zeitung" lesen. Ach, wie interessant ist das alles, ich weiß gar nicht, wo ich als erstes hinrennen und schnuffeln soll.
So, jetzt wisst ihr alles Wichtige über mein Hundeleben. Mir geht es richtig gut und ich bin glücklich, denn ich werde geliebt und gebraucht, das merke ich immer wieder.
Das wünsche ich auch allen anderen Hunden und auch all meinen zweibeinigen Freunden.

Jacky mit Jürgen Bucher, Heidelberg

Liebe Frau Görlich,

ich wollte mich mal wieder bei Ihnen melden und über Snoopy (ehemals Costa) berichten und ein paar Fotos schicken.
Jetzt hat sich alles super eingespielt, er ist ruhiger geworden und springt nicht mehr so oft flummymäßig im Zimmer umher. Ich habe jetzt auch herausbekommen, dass er albern wird und einen packen will, wenn er dringend raus muss (groß oder klein oder beides). Scheint wohl seine Art zu sein es zu zeigen, statt nur an die Tür zu gehen, wie das andere Hunde machen.
Auf dem Hundeplatz macht er alles gerne mit (es gibt ja auch Leckerlis).
In Gaststätten hatte ich ihn auch schon öfter mit, nur wird er dann nach einiger Zeit (ca. 1 Stunde) unruhig, weil er es langweilig findet. Ich muss immer etwas zur Beschäftigung mitnehmen (wie bei kleinen Kindern).
Auch sind wir schon 2x mit der Straßenbahn nach Mannheim gefahren und 1x weiter mit der S-Bahn nach Heidelberg. Hat er ohne Probleme bestanden. Blöd ist nur, dass viele Menschen unterwegs andauernd am Essen sind und das ist natürlich für einen Hund, in dem ein Beagle steckt, sehr schlecht. Es raschelt und riecht immer nach etwas, das er auch gerne haben möchte, der Allesfresser ! Das ist sein einziger Nachteil, dass er draußen immer auf der Suche nach Essbarem ist und alles aufnehmen möchte. Aber das kenne ich auch von meiner vorletzten Hündin (Labrador). Nur da war halt die Nase figurbedingt etwas weiter oben, als bei dem kleinen Snoopy.
Jedenfalls macht er mir sehr viel Freude und ich habe es zu keiner Zeit bereut, mich für ihn entschieden zu haben. Besonders, weil er auch so sehr freundlich zu allen Menschen und Hunden ist und sich nicht auf Streitigkeiten mit anderen Artgenossen einlässt, sondern sie vermeiden will.
Und er hat einen ganz großen Kuschelfaktor. Wenn ich auf der Couch bin, dann kommt er sofort und kriecht bald in mich hinein. Er legt sich dann auf den Rücken eng an mich, den Kopf in meine Armbeuge wie ein Kind oder er liegt mit seinem Körper quer auf mir. Er braucht sehr viel Körperkontakt.

Liebe Frau Görlich, ich wünsche Ihnen und Ihrem Team weiterhin eine gute Zeit.

Traudel Wernitz, Ludwigshafen

Guten Morgen Frau Bloos,

Ronja, nun Pepper genannt, ist nun seit April bei uns und hat sich super entwickelt!
Sie wird immer mutiger und kommt aus sich heraus.
Im Sommer hat sie angefangen, das Wasser und Schwimmen für sich zu entdecken, noch etwas vorsichtig, aber Stöckchen holen im flachen Wasser, funktioniert wunderbar.
Der coolste und beliebteste Beifahrer ist Pepper - ganz lässig im Cabrio sitzt sie neben mir und genießt die Ausfahrt, natürlich angeschnallt!
Zuhause ist sie auch unkompliziert,stubenrein und hat sich unserem Rhythmus angepasst, schnarcht am lautesten und bringt gute Laune mit!
Sie liebt im Sommer die selbstgemachten Eiswaffeln von Keilvelterhof und so wie jeder Hund Leckerlies.
Wir danken der TSI für die Chance, einen so tollen Hund bekommen zu haben!

Ganz viele liebe Grüße
Valerie und Gudrun Millhoff mit Pepper
aus Fürth

Hallöle,

ich bin's die coole Jule – vorher hieß ich Nisa, furchtbar – oder? Ich war ein ungarisches Straßenmädchen und bin seit April 2018 in meinem neuen Zuhause. Ich möchte euch von mir erzählen,also Ohren auf : mein Frauchen war 2 Jahre Pflegestelle bei der TSI, bevor ich bei ihr einziehen durfte – übrigens ein toller Verein mit grandioser Unterstützung. Vor mir waren 13 kleine, tolle, liebenswerte Racker da, die sie dann immer wieder schweren Herzen abgegeben hat. Das Abschied nehmen war immer so grausam, hat sie mir mal erzählt.Dann kam ich, Hund NR 14 und es war geschehen! Ich, die süße Jule durfte bleiben und ich habe ein tolles Zuhause gefunden.Darüber bin ich sehr froh,mein Frauchen übrigens auch. Ich darf Prinzessin und Dreckspatz sein, nur der Boss bin ich halt nicht. Na ja, das kann ich verkraften, ich muss dann wenigstens keine Entscheidungen treffen. Ich hab schon ganz viele Freunde und bin auch bei allen Spaziergängern sehr beliebt,denn ich liebe alles, was 2 bzw. 4 Beine hat , egal ob groß oder klein.
So, das war es von mir, kurz und gut, mir geht es prima. Hier bin ich zuhause, da will ich bleiben. Ich hoffe,dass die anderen Fellnasen auch ein so schönes Zuhause bekommen wie ich.

Es grüßt euch
die coole Jule aus Ilvesheim mit Mama Petra Dorn

Hallo ihr lieben Menschen!

Hier meldet sich Livia! Ich bin ja jetzt schon so lange bei meinem Frauchen und dem ganzen Rudel hier. Ich wollte mich noch einmal bedanken für all die Liebe und Fürsorge, die ich erfahren habe. Im November war ich mit Frauchen in Berlin am Grunewald See, am Hundestrand. Ihr könnt euch nicht vorstellen, was da los war. Ich war sehr beeindruckt.

Alles Liebe und Gute von
Livia und Frauchen Regina Weiser
aus Grasellenbach

Hi Leute,

ich bin Pivo. Früher hieß ich Ferdinand, aber meine neuen Menschen haben mich umgetauft. Ich finde, Pivo klingt auch viel cooler.
Als ich im August 2018 mit meinen 3 Brüdern aus Griechenland nach Deutschland kam, durfte ich gleich in mein neues Zuhause einziehen. Ich war damals noch ein ganz schöner Winzling. Naja, ein Riese bin ich immer noch nicht. ;-) Hier wohne ich nun mit meinem Herrchen und Frauchen und mit Checker. Checker ist ein Dackel Spitzmischling und lebt schon seit 8 Jahren bei meinen Menschen.
Ich glaube das war am Anfang gar nicht so einfach für ihn, dass er nicht mehr alle Streicheleinheiten alleine bekommt. Zugegeben, ich habe ihn mit meinem Temperament und meinem kindlichen Spieltrieb auch oft ganz schön genervt. Inzwischen kommen wir aber prima miteinander aus, nachdem ich verstanden habe, dass Checker hier das Sagen hat und manchmal einfach seine Ruhe braucht.
Wenn wir mit unseren Menschen draußen unterwegs sind, darf ich inzwischen ohne Leine laufen und mir macht es am meisten Spaß, zusammen mit Checker über eine große Wiese zu rennen und Stöckchen und Bälle zu bringen.
In der Hundeschule nennen sie mich wegen meines Temperamentes „Mr. 1000 Volt“. Lustiger Name, oder? Mir fällt es manchmal noch schwer, Ruhe zu halten und mich zu konzentrieren. Aber ich mache Fortschritte und habe alles schon viel besser im Griff. Ich habe dort schon viel gelernt und die Grundkommandos beherrsche ich prima.
Mit meinem Temperament halte ich meine Familie ordentlich auf Trapp. Ab und an kommt der Rabauke in mir durch und ich habe manchmal noch Faxen im Kopf und klaue gerne Schuhe und Gegenstände aller Art. Da schimpfen die Menschen dann meistens mit mir. Ich weiß ja, dass ich das nicht darf, aber manchmal kann ich einfach nicht widerstehen. Mit meinem unwiderstehlichen Charme und meiner coolen Art mache ich das aber wieder gut und wickle alle um die Pfote. Ich liebe meine neue Familie und habe sie am liebsten die ganze Zeit alle um mich. Ich muss zum Glück sehr selten alleine bleiben. Das mag ich nämlich nicht so gerne.
Ich fühle mich hier auf jeden Fall pudelwohl. Ich bin sicher, ich werde mit meiner Familie noch viele tolle Jahre haben und noch viel Neues entdecken und lernen. Übrigens, ich bin der Süße rechts auf dem Foto.
In diesem Sinne, macht es gut Leute.

Euer Pivo mit Checker und Frauchen Melanie Schambach aus Lautertal

Hallo, ich bin’s, der Benno!

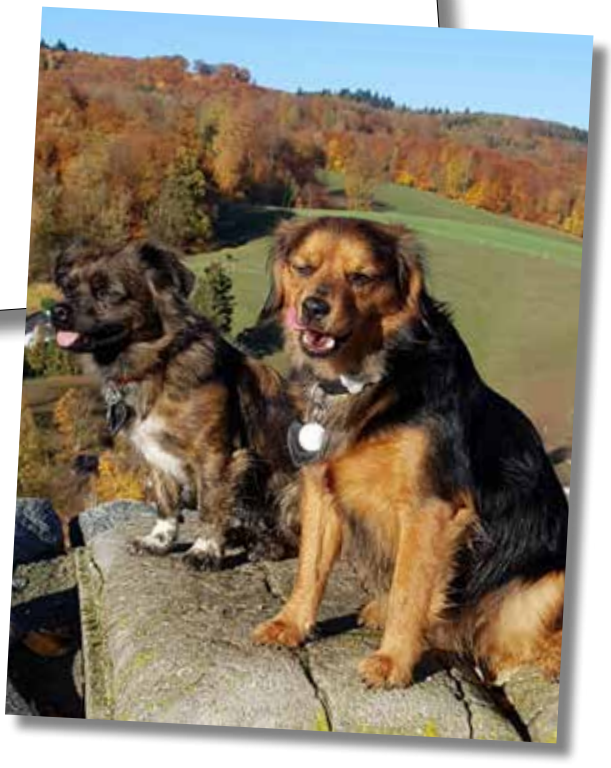
Also ich sag euch, in den letzten Wochen war ganz schön viel los. In meinem alten zu Hause konnte ich nicht bleiben,weil mein Frauchen verstorben und mein Herrchen zu alt wurde. Ich kam dann kurz in eine Pflegefamilie, aber jetzt ist es herrlich, ich bin mit meinen 14 Jahren nochmal in meinem schönen, endgültigen Zuhause angekommen. Bei meinem neuen Frauchen ist es prima, denn bei der sitzen die Leckerchen ziemlich locker und außerdem hab ich ein total gemütliches Körbchen, direkt vor der Heizung! Und ich kann alle 2-3 h raus, denn wenn man ein älterer Herr ist... naja, ihr versteht!
Mein Frauchen hat ein schönes Haus mit Terrasse, da schnuffel ich gerne durch die Ecken.Es gibt auch einen Garten, den werde ich jetzt im Frühling ausgiebig erkunden! Wir gehen jeden Tag mehrere kleine Runden spazieren, das tut mir total gut, außer es regnet, dann haben wir beide keine Lust!
In unserer Senioren-WG wohnt noch ein alter Kater von über 15 Jahren, der nervt manchmal etwas und will mir die Leckerchen stibitzen, aber was soll’s, dem alten Knacker sei‘s gegönnt!;)
Mir geht es hier rund um gut und ich bekomme auch viel Ruhe! Leute, ich habe es gut getroffen!

Viele Schnuffel-Grüße von
eurem Benno und seinen beiden Frauchen Roswitha und Julia Müller aus Holzheim

Hallo Leute,

heute möchte ich gerne meine, (ich bin Kimmy, links im Bild) und Pams Geschichte erzählen.
Am 11. Februar 2017 hatte unser Frauchen den 1. Kontakt zur TSI Odenwald aufgenommen, da sie meine Schwester Wilma auf der Homepage entdeckt hat.
Sie hat mit Frau Wolf telefoniert und sich erkundigt, wie das so abläuft.
Da sie sich sehnlichst einen Hund wünschte, begann sie, mein Herrchen zu überzeugen, der nach fast 3 Jahren ohne Hund nach ein Paar Tagen zugestimmt hat, dass wieder ein Hund einziehen darf.
Das war ein harter Kampf, aber Frauchen hat zum Glück gewonnen.
Am 11. März 2017 war es dann soweit, ich kam aus Ungarn mit noch 2 Geschwistern, meinem Bruder Ben und meine Schwester Wilma, in die Frauchen sich ja zuerst verliebt hatte, und 2 anderen Hunden, einer davon war Pam, der bei Jutta von der TSI einzog.
Es war aber schon klar, dass Wilma zu Milena nach Fürth zieht und Ben nach Heppenheim , denn Frauchen hatte sich ja für mich, den Kimmy entschieden.
Wir tobten im Garten von Jutta nach der langen Autofahrt und lernten alle unsere neuen Herrchen kennen. Zu Pam kam niemand, also nahm sie als erstes mit meinem Frauchen Kontakt auf. Mein Frauchen bemerkte die totale Ähnlichkeit, die Pam mit ihrem verstorbenen Hund Neron hatte, streichelte sie und Pam ging wieder weg .Mein Frauchen wusste ja nicht, wem Pam gehörte.
Später, als der Adoptions-Vertrag mit Jutta gemacht wurde und alle anderen mit ihren Hunden schon gegangen waren, sprang die scheue PAM mal schnell auf Herrchens Schoß. Jutta war ganz erschrocken und meinte zu Herrchen, „ das ist Pam und sie hat dich ausgesucht“. Wenn ihr beide nehmen wollt, ich gebe sie euch in treue Hände. Frauchen und Herrchen tauschten Blicke , denn sie hatten ja schon mal 2 Hunde, also entschieden sie sich für uns beide. Oh weh, dachte ich, jetzt muss ich mein Körbchen teilen.
Pam war sehr scheu , keiner durfte sie anfassen ,das hat später Jutta erzählt. Aber zu Herrchen ist sie alleine hochgesprungen, zum Glück.
Im neuen Zuhause angekommen, zeigte mir Pam die kalte Schulter. Oh weh, ich war ja jetzt ohne meine Geschwister, wie sollte das nur werden. Aber schon am nächsten Tag hatte ich sie um die Pfote gewickelt und sie spielte mit mir und wir tobten durch den Garten.
So sind jetzt schon fast genau 2 Jahre vergangen, wir beide sind ein Herz und eine Seele, wir lieben Frauchen und Herrchen und alle, die dazugehören und natürlich sie uns.
Unser neues Zuhause ist in Birkenau, wir kennen dort jeden Weg und Baum, fahren aber auch gerne zum Wandern mit unseren lieben Menschen in die Berge. Langeweile kommt bei uns nicht auf , mein Frauchen nennt mich manchmal liebevoll mein kleines Gewitter, weil ich wie ein Gewittersturm am Rennen und Toben bin. Ich vermute, dass einer meiner Vorfahren wohl ein Windhund war. Pam ist und bleibt Herrchens Hund und sie verwöhnt ihn mit ihrer Zuneigung und nimmt ihn, sobald er heim kommt in Beschlag, aber ich darf auch mit ihm schmusen.
Ich glaube, es ist an der Zeit, sich bei der TSI Odenwald zu bedanken, dass sie uns aus Ungarn und der Tötungsstation gerettet haben und wir hier so ein tolles Hundeleben führen dürfen.

Lieben Dank und viele Grüße von
Kimmy, Pam,
sowie Herrchen und Frauchen Scheuermann aus Birkenau



Neues Leben wird geboren - Hunde an die Leine

Pünktlich zum Frühling ziehen Hasen, Vögel und andere Wildtiere ihre Jungen groß. In dieser Zeit sollte es selbstverständlich sein, dass unser geliebter Vierbeiner abgehalten wird, Wildtiere zu stören und zu hetzen. Ab dem 01.April (in manchen Bundesländern bereits ab März) beginnt die Brut- und Setzzeit und somit Leinenpflicht für Hunde.

Viele Bodenbrüter wie Enten und Fasane bauen ihre Nistplätze im Gestrüpp. Rehkitze werden von der Mutter im hohen Gras abgelegt und Junghasen erblicken das Licht der Welt ziemlich ungeschützt auf dem Boden. Anfangs besitzen die Jungtiere noch keinen Eigengeruch, jedoch sind sie in höchster Gefahr, wenn sich ein Hund in ihrer Nähe aufhält. Auch wenn nicht alle freilaufenden Hunde die wildlebenden Tiere stören und verfolgen, sterben viele der Jungtiere qualvoll, weil sie nach dem Kontakt mit einem Hund von ihren Eltern nicht mehr angenommen werden. Eier, die von aufgeschreckten Bodenbrütern verlassen werden, kühlen aus und sind nicht mehr zu retten.

Tierliebe sollte nicht beim eigenen Tier aufhören, daher nehmen Sie bitte Rücksicht auf die Tierwelt, gerade in der Brut- und Setzzeit.

Beschäftigungsideen für Ihren Liebling

- Um Hunden trotz Leine einen gewissen Freilauf zu ermöglichen, sind Schleppleinen optimal. Sie ermöglichen Ihrem Vierbeiner, nach Belieben zu Schnüffeln und ungestört sein Geschäft zu erledigen.
- Um Ihren Hund auch während der Leinenpflicht auszulasten, können Sie mit ihm joggen oder am Fahrrad fahren.
- Sie können ihn intensiver im Garten mit Ball, Wurftau und Köpfchenspielen beschäftigen.
- Üben Sie in dieser Zeit die Leinenführigkeit Ihres Hundes.
- Es gibt zahlreiche Hundesportarten wie z.B. Dog Dancing, Agility oder Obedience, unter denen Sie vielleicht etwas Passendes für sich und Ihren Vierbeiner finden.

Traurige Seiten des Tierschutzes

Als Pflegestelle für Katzenbabys hat man in der Regel einen sehr „dankbaren“ und vergnüglichen, wenn auch anstrengenden Job. Aber auch wenn man mit jungen Tieren zu tun hat, bleiben traurige Momente nicht aus, Schicksale, mit denen man fertig werden muss.

In den letzten Monaten musste ich mich von 3 Kätzchen verabschieden. Jedes hat seine Spuren in meinem Herzen hinterlassen, um jedes habe ich geweint: da war Leo, ein ganz bezaubernder roter kleiner Kater. Er kam mit drei Wochen in den Katzenkindergarten. Vorher waren er und sein Brüderchen sehr gewissenhaft und liebevoll von ihrer Finderin aufgepäppelt worden. Durch die wachsende Mobilität der Kätzchen bekam sie aber ein Problem mit ihrem Hund, der sie zum Fressen gern hatte und sie bat uns daher, die beiden properen Katerchen aufzunehmen. Am Vortag ihrer Ankunft hier starb innerhalb weniger Stunden völlig unerwartet Leos Bruder. Leo selbst wirkte rundum gesund und fit, er trank, machte seine Geschäftchen, war agil und verschmust – bis er etwa eine Woche später morgens plötzlich die Milch verweigerte. Auch die Tierärztin konnte nicht helfen, innerhalb weniger Stunden folgte Leo seinem Brüderchen. Der Verdacht auf Parvovirose bestätigte sich nicht.

Leo

Winzling Nico wurde zusammen mit seiner Mama, einer Stallkatze, zum Tierarzt gebracht. Die Katzenmutter war völlig desinteressiert an dem Kleinen, der gerade mal 2-3 Tage alt war. Sein Fell war voller Fliegeneier, er war dehydriert – natürlich wurden die Eier ausgekämmt, er bekam eine Infusion und ich nahm ihn mit nach Hause. Ich gebe zu: schon die Tatsache, dass seine Mutter keinerlei Interesse an ihrem Baby zeigte, ließ darauf schließen, dass etwas mit ihm nicht in Ordnung war. Dennoch gibt man die Hoffnung nicht auf! Nico verweigerte die Milch, bzw. er hatte keinen Saugreflex (mehr), nur ab und zu schluckte er – mehr aus Versehen – ein Tröpfchen. Abends lief dem kleinen Mann Blut aus Nase und Mäulchen – kurz darauf starb er in meiner Hand.

Nico

Ein ganz besonderer Kater war Conan und seine Geschichte machte und macht mir ganz besonders zu schaffen: er wurde in einem Maschendrahtzaun hängend gefunden, als er ca. 3 Monate alt war. Selbst konnte er sich nicht befreien, aber glücklicherweise wurde er von einem unserer Vorstandsmitglieder beim Hundespaziergang entdeckt, befreit und zum Tierarzt gebracht. Seine Hinterbeinchen und der Schwanz hingen völlig leblos an dem kleinen Körper, aber das Röntgenbild ergab keinerlei knöchernen Verletzungen, sodass wir beschlossen, dem kleinen Mann die Chance zu geben, seine Beweglichkeit zurückzuerlangen. Auf seiner ersten Pflegestelle stellte sich sofort heraus, dass Conan zusätzlich urin- und kotinkontinent war. Er wurde mit hochdosiertem Vitamin B behandelt, um die Nervenheilung zu unterstützen, denn wir alle hofften, dass seine Querschnittlähmung auf Nervenquetschungen zurückzuführen war. Seine Pflegemama massierte die Beinchen und machte mit dem sehr lebhaften Katerchen krankengymnastische Übungen. Conan schien recht gut mit seiner Behinderung zurecht zu kommen: Er rutschte auf dem Hinterteil durch die Gegend, verlor aber leider dabei – wo er ging und saß – Kot und Urin. Nach etwa einem Monat musste Conan wegen beruflicher Gründe der Pflegemama die Pflegestelle wechseln und kam in den Katzerkindergarten. Hier hatte er eine gleichaltrige Artgenossin, mit der er sich zunächst gut verstand. Was seinen Gesundheitszustand anging, änderte sich aber eigentlich nichts. Er bekam osteopathische Behandlungen und auch zuhause wurde weiter geübt und trotzdem hatte er nach wie vor keine Kontrolle über seinen Körper hüftabwärts. Anfangs ließ er das Abduschen seines Hinterteilchens noch über sich ergehen (das war leider nötig, um Wundsein so gut wie möglich zu verhindern). Windeln, Bodys mit Windeln in allen Variantionen blieben nicht mal so lange an ihm wie man brauchte, sie ihm anzuziehen. Als er anfing, sich „mit Zähnen und Klauen“ gegen das Waschen zu wehren und auch seine Katzenkameradin äußerst unfreundlich anging, beschlossen wir, eine neurologische Untersuchung durchführen zu lassen. Das Ergebnis war niederschmetternd: Conan hatte keinerlei Tiefenreflexe in den Hinterbeinen und dem Hüftbereich – eine klassische irreversible Querschnittlähmung! Außerdem ergaben sich Hinweise darauf, dass eine zentralnervöse Beteiligung vorlag, z.B. als Folge einer Katzenschnupfeninfektion als Baby. Schlechter konnten Diagnose und Prognose nicht sein.

Ich beriet mich mit Tierärzten und Kolleginnen, aber schließlich musste eine Entscheidung getroffen werden. Conan durfte am 4.12.18 die Reise über die Regenbogenbrücke antreten. Ein artgerechtes Leben wäre für ihn nicht möglich gewesen. Diese Entscheidung war wahrscheinlich die schwerste, die ich bisher treffen musste und sie ist mir unsagbar schwergefallen. Aber manchmal heißt Tierschutz auch, ein junges Tier gehen zu lassen, dem man so sehr noch mehr Lebenszeit gewünscht hätte.

Conan

Ich hoffe sehr, dass es dieses wunderbare Land hinter dem Regenbogen gibt, wo meine kleinen Schützlinge das Leben ohne körperliche Beschwernisse führen können, das ihnen bei uns nicht vergönnt war. Wir sehen uns wieder – run free, meine Kleinen!

Barbara Vock, Laudenbach

„Was zu einem glücklichen Katzenleben gehört“

Am Mittwoch, dem 4.9.2019 um 19.00 Uhr findet wieder ein Vortrag der bekannten Katzenpsychologin und Tierheilpraktikerin Pamela Simon im Adam-Schmitt-Saal (Rathaus), Rathausstr.1 in 64668 Rimbach statt.
An diesem Abend erzählt Frau Simon, welche Fülle es an Spielmöglichkeiten gibt und wie diese bei den Samtpfoten am besten einzusetzen sind. Freuen Sie sich auf einen interessanten und abwechslungsreichen Abend mit Pamela Simon aus Groß-Gerau.

Wir freuen uns über viele interessierte Besucher.

AUTSCH, die Kralle ist ab

Viele Tierbesitzer haben es schon erlebt und es passiert schneller, als wir gucken können. Im wilden Spiel macht es ratsch und bei Hund, Katze oder Kaninchen blutet es fürchterlich. Erst ist gar nicht klar, woher die Fontäne eigentlich kommt und was konkret verletzt ist. Nachdem man das viele Blut entfernt hat, ist schließlich klar: Eine Kralle ist abgerissen. Doch was nun? Zum Tierarzt?

„Ein Abriss einer Kralle sieht immer viel dramatischer aus, als es eigentlich ist!“ beruhigt Frau Dr. Tina Hölscher, Tierärztin von aktion tier e.V., besorgte Tierbesitzer. „Hieran verblutet kein Tier, auch wenn die Blutmengen zunächst imposant erscheinen“, führt sie aus. Besonders wenn eine Arterie eröffnet ist, kann das Blut regelrecht hinauspulsieren. Doch früher oder später kommt die Blutung zum Stillstand. Danach sollte die betroffene Zehe gründlich mit handwarmem Wasser gereinigt und mit Wundspray desinfiziert werden. „Gut ist, wenn der Besitzer sich traut, abstehendes Horn zu entfernen, sonst tut dem Tier jede Berührung weh“, erklärt die Veterinärin. Ähnlich wie wenn sich unsereins einen Fingernagel tief einreißt, flammt der Schmerz bei jedem Kontakt mit dem überragenden Nagel erneut auf. „Da ist es deutlich besser, abstehende Teile soweit als möglich zu kürzen, um die Wahrscheinlichkeit ungewollter Berührungen zu minimieren“, erläutert sie. Das Kürzen kann mit einem herkömmlichen Nagelzwicker oder einer Nagelschere erfolgen.
„Vorsichtig sollte man mit dem Anlegen eines Verbandes sein“, warnt die Tierärztin. Hierbei kann man viel falsch machen. Da ist es besser, die verletzte Zehe einfach unbedeckt zu lassen. In aller Regel entzündet sich hier nichts. Sicherheitshalber beobachtet man die betroffene Pfote natürlich. Schwillt das Glied über der Zehe doch an, muss jetzt ein Tierarzt aufgesucht werden.

Quelle: aktion tier e.V.

Happyend für zwei ausgebüxte Kater

Am 1. Advent bekam ich einen Anruf aus einem Seniorenheim in Wald-Michelbach. Dort wurde eine Katze in einer Box festgesetzt, die schon seit Tagen um Futter bettelte und ich sollte sie doch bitte abholen. Da ich nicht wusste, wie die Katze reagiert bzw. ob sie sich anfassen lässt, fuhr ich mit ihr zum Tierarzt, um nicht zu riskieren, dass sie flüchtet. Dort wurde festgestellt, dass es sich um einen kastrierten und tätowierten Kater handelte. Außer, dass er etwas ausgehungert und schlapp war, befand er sich in einem guten Allgemeinzustand.

Ein Anruf meinerseits bei TASSO ergab mit der Tätowierungsnummer einen Treffer. Allerdings waren die Telefonnummer und die Adresse nicht mehr aktuell. Sicherheitshalber suchte ich eine Pflegestelle für das Katerchen, in der er sich erholen sollte, bis wir den Besitzer ausfindig gemacht hätten.

Bevor ich ihn dorthin bringen konnte, telefonierte ich noch mit einer Kollegin, die sich tatsächlich an die Tatowierungsnummer (PLZ) erinnerte und eine Vermutung hatte, wo er hingehören konnte.Ich rief bei Familie K. an und sie setzte sich sofort ins Auto und kam bei mir vorbei.

Als ich ihnen den Kater zeigte, stellten sie voller Freude fest, dass es sich tatsächlich um ihren, nach einem Umzug, seit Sept./Okt. vermissten Kater Sunny handelte. Da die Familie seit dem Umzug auch noch ihren zweiten Kater Conan vermisste, waren sie voller Hoffnung, dass dieser sich vielleicht in dem gleichen Umfeld aufhalten könnte und stellten am Seniorenheim nochmals eine Falle auf. Aber leider blieb diese Aktion ohne Erfolg. Von Conan war dort keine Spur zu sehen.

Am 25. Januar bekam ich dann eine Nachricht von einer Dame, dass sie eine Falle bräuchte, da sich außerhalb von Zotzenbach seit ein paar Tagen eine rote Katze aufhalten würde, die man sichern müsste. Mein erster Gedanke bei der Nachricht war: Conan !!!

Zeitgleich mit meinem Gedanken bekam ich einen Anruf von Frau K.. Sie hatte die Meldung auf Facebook auch schon gesehen und vermutete auch, dass es sich um ihren zweiten „Vermissten“ handelte.Sie teilte mir mit, dass sie sofort mit der Falle dorthin fahren würde, um ihn einzufangen. Nach drei Tagen gelang es ihr auch, die Katze einzufangen. Es war tatsächlich ihr Conan.

Familie K. war überglücklich, dass sie nach so langer Zeit endlich ihre beiden Kater wieder zuhause hatte.Nicht nur Familie K. war glücklich, auch wir, denn es gibt kaum etwas Schöneres, als ein entlaufenes, vermisstes Tier wieder mit seinem Besitzer zu vereinen.

Heike Brehm, Abtsteinach

Ihre Werbung für einen guten Zweck

Unser „Blauer“ fühlt sich nackt. Daher suchen wir Unternehmen, die unser Tierschutzauto als Werbefläche nutzen möchten. Unser Peugeot Expert L2H1 ist im vorderen und hinteren Odenwald sowie an der Bergstrasse unterwegs und beschert somit Ihrem Unternehmen eine größtmögliche Werbung vor Ort.

Größe der Werbefläche: ca.45x28 cm und 40x19 cm
Anzahl der Werbeflächen: 16 (2x4 je Seite)

Kosten: 40x19 cm = 150€ • 45X25 cm = 200€ (jährlich)
Laufzeit: 24 Monate

Die Einnahmen aus der Vermietung der Werbeflächen kommen zu 100% unseren Tieren zugute.

Blutspende

Auch für unsere Haustiere gilt: Blut geben - rettet Leben

Im Sommer 2009 zog unser erstes TSI-Katzenkind in unsere Familie ein - ein 12 Wochen altes Katzenmädchen, das damals in einem Karton auf einem Parkplatz ausgesetzt worden war. Die kleine Molly gewöhnte sich schnell bei uns ein, was sicher auch an der Gesellschaft des unwesentlich älteren Katers lag, in dem sie jederzeit einen Spielgefährten und Kuschelfreund fand.

Im Januar 2019 wurde sie dann zur Lebensretterin für eine Artgenossin, die eine sofortige Blutspende benötigte. Und das kam so:

Freitagsabends erreichte mich die Nachricht, dass eines meiner Katzen-Kindergarten-Kätzchen, die schwarzweiße Indira, mit einer Blutarmut in einer Tierklinik im Taunus aufgenommen worden war, die Ärzte vor Ort der jungen Katze aber nicht entscheidend helfen könnten, da keine Katze in der Klinikdatei zur Verfügung stand, um die lebensrettende Blutspende auf den Weg zu bringen. Die Besitzerin der jungen Katzendame fragte, ob ich vielleicht Rat wüsste, und eine Idee hätte, wie man an Spenderblut kommen könnte. Ich versprach, meine Kontakte zu nutzen und mich zu melden, sobald ich eine Idee hätte. Etwa eine halbe Stunde später, nach einigen Telefonaten und nach kurzer Befragung des Familienrates stand meine Entscheidung fest: schnelles Handeln war nötig, möglichst eine Blutspende noch am gleichen Abend, um dem Katzenteenie eine Chance zu geben - was liegt da näher, als die eigene Katze zur Blutentnahme zu bringen. Ich hatte schon oft auf den Rechnungen unseres Tierarztes gelesen, dass auch für die vierbeinigen Freunde, die unser Leben auf so wunderbare Art und Weise bereichern, immer wieder Blutspender gesucht werden, um anderen Tieren in Notfällen helfen zu können. Schon in der Humanmedizin kommt es hierbei oft zu Engpässen, aber im Bereich der Tiermedizin ist das ein noch viel heikleres Thema.

Also, lange Rede - kurzer Sinn: unsere Molly befand sich kurze Zeit später mit mir auf dem Weg in die Tierklinik, in der uns die Familie der jungen Fellnase, deren Zustand sich weiter verschlechtert hatte, bereits erwartete. Nach einer allgemeinen Untersuchung wurden die Blutwerte unsere Katze in einigen Parametern überprüft, denn auch bei den tierischen Blutspendern ist es notwendig, dass das Spendertier gesund ist und die Blutgruppe von Spender und Empfänger zueinander passen. Wir hatten Glück und die Blutgruppen der beiden stimmten überein, also ging es direkt zur Blutentnahme. Diese wurde unter Narkose durchgeführt, um den Stress für die spendenden Katze so gering wie möglich zu halten.

Molly

Während wir uns dann auch schon etwa 1h nach der Blutentnahme und nachdem Molly wieder aus der Narkose erwacht war, auf den Weg nach Hause machen konnten, musste die Jungkatze noch bis zum nächsten Tag in der Tierklinik bleiben, bis auch sie soweit stabil war, um weitere Untersuchungen vornehmen zu können, um die Ursache für diese gefährliche Blutarmut, auch Anämie genannt, zu finden. Anfang der darauffolgenden Woche konnte für die junge Indira dann endlich eine Diagnose gestellt und direkt mit einer wirksamen Behandlung begonnen werden. Es stellte sich heraus, dass ihr eigenes Immunsystem die roten Blutkörperchen angreift und zerstört, was dann Auslöser für die Blutarmut war. Inzwischen hat sie sich gut erholt, die Dosierung der Medikamente konnte auch schon reduziert werden, und sie tobt wieder wild mit ihrer Schwester durch das Leben ihrer Menschen.

Indira

Unsere Molly, die Blutspenderin, hat die ganze Aktion auch vollkommen entspannt hinter sich gebracht, auch die beiden kahlen Stellen an Bein und Hals, die zur Blutentnahme rasiert worden waren, sind inzwischen wieder vollständig zugewachsen, und gegen eine zusätzliche Portion „Lieblingsfutter“ in den ersten paar Tagen nach der Blutspende hatte sie auch wenig einzuwenden - die Beeinträchtigungen für sie als Spendertier waren also sehr gering.

Sie sehen, wie wichtig es ist, dass im entscheidenden Moment auch für unsere Haustiere Spenderblut zur Verfügung steht, deshalb bitte ich Sie, liebe Leser und Freunde der Tierschutzinitative Odenwald e.V., überlegen Sie, ob vielleicht auch Ihr treuer Alltagsheld, egal ob Hund oder Katze, die Anforderungen an einen tierischen Blutspender erfüllt (diese habe ich unten für Katzen und Hunde aufgeführt) und registrieren Sie Ihr Haustier in einer der entsprechenden Datenbanken oder bitten Sie den Tierarzt Ihres Vertrauens um entsprechenden Mithilfe.

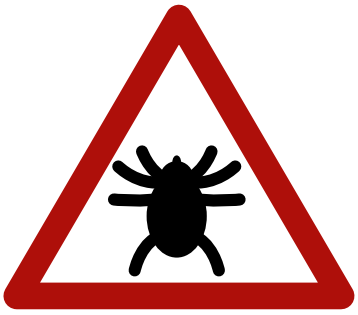
Stefanie Wiese und Blutspenderin Katze Molly aus Laudenbach.

Anforderungen an potentielle Blutspendertiere

Katzen: www.herzblutfuerkatzen.de oder www.pfoetchenhilfe.info

Hunde: www.weissepfoten.de

Die Zeckenzeit steht vor der Tür



Der Frühling ist wieder da und überall können wieder die kleinen Blutsauger lauern, die man auf dem Fell unserer Vierbeiner sehr schlecht erkennt. Bei Kontakt mit den Tieren krabbeln sie erst auf dem Fell und suchen sich dann eine Körperstelle um zuzubeißen.Haben sie sich erst einmal festgebissen, saugen sie Blut und der Körperumfang der zuerst kleinen Zecke nimmt drastisch zu. Entdeckt man die Zecke erst in diesem Stadium, kann es schon problematisch sein, denn die Blutsauger können mit dem Biss Erreger übertragen, die bei Menschen und Tieren gefährliche Infektionen auslösen können. In unseren Breitengraden ist die Übertragung von FSME und Borreliose von großer Bedeutung. FSME-Viren können beim Menschen eine Entzündung der Hirnhäute und des Gehirns hervorrufen. Daher sollte man sich für eine Impfung entscheiden. Für Tiere jedoch steht kein Impfstoff zur Verfügung.

Die Lyme-Borreliose ist in Europa die häufigste durch Zecken übertragene Krankheit und jedes Jahr infizieren sich mehr als 200.000 Menschen damit. Wird ein Tier von einer infizierten Zecke gebissen, bleibt die sogenannte Wanderröte rund um die Einstichstelle meist aus oder wird durch das dichte Fell nicht entdeckt. Hat sich ihr Tier mit den Borrelioseviren infiziert, können Fieber, Entzündungen und Schmerzen der Gelenke auftreten. Sollte dieser Verdacht vorliegen, sollte das Tier unverzüglich einem Tierarzt vorgestellt werden. Eine Borreliose-Impfung ist empfehlenswert

Daher ist es wichtig, dass wir unsere Vierbeiner regelmäßig nach jedem Spaziergang im Grünen nach Zecken absuchen, um sie im Frühstadium zu sichten und die Möglichkeit haben, diese zu entfernen. Am besten tut man das mit einer speziellen Zeckenzange, die unter anderem in Apotheken erhältlich ist. Beim Benutzen dieser Zange ist es sehr wichtig, dass man so nah wie möglich an der Einstichstelle ansetzt, sodass sich der Kopf der Zecke in der Zange befindet. Nun zieht man die Zecke langsam von der Einstichstelle weg. Meist löst sich diese durch den Zug nach kurzer Zeit von selbst. Sollte dies nicht der Fall sein, muss die Zecke herausgedreht werden. Dabei ist es wichtig, dass der Kopf der Zecke mit herausgedreht wird. Sollte der Kopf jedoch unter der Haut verbleiben, erhöht sich die Infektionsgefahr.

WICHTIG: Nagellack und Öl dürfen hier auf keinen Fall benutzt werden!
Bei diesem Überlebenskampf entleert die Zecke ihren Mageninhalt in die Wunde, was wiederum zu einer Infektion führen kann.

Da Zecken nicht nur Hunde, Katzen und Menschen befallen, sondern auch andere Kleintiere, sollten diese bei Außenhaltung auch täglich nach Zecken abgesucht werden.

Vorbeugung gegen Zecken bei Ihrem Haustier

Da Zecken hauptsächlich bei warmer Witterung auftreten, sollten ihre Tiere vor allem in den Monaten Mai bis Oktober geschützt sein. Bei einem wärmeren Winter und Frühling, den wir ja in den letzten Jahren oft erleben, kann die Zeckensaison auch länger anhalten.

Der Markt bietet eine Fülle an abweisenden und abtötenden Zeckenmitteln. Laut TASSO sind Tierhalter am besten beraten, wenn sie ein Antizeckenmittel beim Tierarzt kaufen, da die verschiedenen Zeckenarten aufgrund ihrer Rezeptoren nicht gleich gut von den Zeckenmitteln abgeschreckt werden und hier eine gute Beratung sehr wichtig ist. Viele Hunde- und Katzenbesitzer schwören auf natürliche Mittel gegen Zecken wie z.B. Knoblauch, Bernsteinketten, Kokos-oder Schwarzkümmelöl u.v.m.

Es gibt etliche Möglichkeiten, auf natürliche Weise gegen Zeckenbefall vorzugehen. Doch jedes Tier und auch Mensch ist verschieden und reagiert auch ganz individuell auf diese Mittel. Es bleibt einem nichts anderes übrig, als auszuprobieren und selbst zu entscheiden, ob Chemie oder der natürliche Weg angewendet werden soll.

Diana Wolf, Einhausen

Ankündigung Vorweihnachtlicher Basar

Unser Vorweihnachtlicher Basar findet am Sonntag, den 17. November 2019 von 10.00 bis 16.30 Uhr statt.
Die Örtlichkeit entnehmen Sie bitte zu gegebener Zeit unserer Website oder Facebook.

Die TSI beim Winterfest des OBI-Marktes in Weinheim

Auf Einladung des OBI-Marktes in Weinheim durfte die TSI am 01.12.18 mit einem Stand das Winterfest dort mitbestreiten. Wir freuten uns über die Möglichkeit, unseren Verein den Weinheimern vorstellen zu dürfen und die vielen netten Interessenten mit Waffeln, heißem Apfelsaft und leckeren selbstgemachten Marmeladen, Plätzchen und Sonstigem zugunsten unserer Schützlinge verwöhnen zu können.

Da der ansprechende Waffelgeruch über den gesamten Parkplatz geweht wurde und somit viele hungrige Leute anlockte, waren wir durchweg am Waffeln backen und mussten sogar von lieben Helferlein Teig nachbestellen, um die nicht enden wollende Nachfrage bedienen zu können. Der Tag war also überaus erfolgreich. Es wurde viel verkauft, gespendet und interessante Gespräche ausgetauscht.
Vielen herzlichen Dank an dieser Stelle dem OBI-Markt in Weinheim, der ein unheimlich großzügiger und netter Gastgeber war.
Auch danken wir den vielen ehrenamtlichen Helfern, ohne die eine solche Aktion undenkbar wäre und all den netten Weinheimern, die uns den Tag durchweg positiv begleitet haben.

Ellen Krämer, Hirschberg
Rebecca Bernert, Abtsteinach

Geburtstagsspende

Unser langjähriges Mitglied, Hedi Behrens aus Wald-Michelbach, hat zu ihrem „runden Geburtstag“ ihre Gäste anstelle von Geschenken um eine Spende für die TSI gebeten.

Dafür bastelte sie eine wunderschöne Spendenbox, die sie uns mit 400,00 Euro Inhalt überreichte. Der Vorstand sagt vielen lieben Dank, auch im Namen der Tiere, denen das Geld zugute kommt.

Gisela Bloos, Rimbach

Ein herzliches Dankeschön

Ein herzliches Dankeschön an die Baufi24 GmbH für die großzügige Weihnachtsspende in Höhe von 1000€!

Mit diesem Geld können wir wieder einige hungrige Mäulchen stopfen und Tierarztrechnungen begleichen, die v.a. durch die Katzenkastrationen und das Gesundpflegen kranker Katzenkinder einen Großteil unserer Kosten ausmachen.

Barbara Vock, Laudenbach

Eine Wohnung voller Unrat und zwei Katzen

Am Abend des 1. November 2018 erhielt ich einen Anruf vom Ordnungsamt Mörlenbach, dass dort eine Wohnungsenteignung stattgefunden hätte und in der Wohnung sich eine Katze aufhalten würde. Der Mieter sei auf unbestimmte Zeit verreist und hätte die Katze dort mit einem Topf Trockenfutter aber ohne Wasser zurückgelassen. Der Hausmeister hätte das Tier versorgt, aber ich solle doch bitte am nächsten Tag kommen und die Katze dort rausholen.
Am frühen Freitagmorgen machte ich mich auf den Weg, um die Katze mit einer Stülpfalle in der Wohnung einzufangen. Der Hausmeister warnte mich vor und öffnete mir die Wohnungstür.
Der Gestank, der mir entgegenschlug ist nicht in Worte zu fassen. Der gesamte Boden in der Wohnung war voller Katzenkot und Urin. Selbst das Bett war voll davon. Die Katzentoiletten waren übervoll und so schmutzig, dass dort keine Katze mehr ihr Geschäft verrichten konnte. Auch der Rest der Wohnung war voller Schmutz, Müll, leeren Flaschen, Essens-

resten, schmutzigem Geschirr, leeren Katzenfutterschalen und Pizzakartons, in denen sich teilweise sogar noch vergammelte Pizza befand. In der Küche unter den Futtertöpfen der Katze machte sich schon unliebsames Ungeziefer breit.
Die Katze – übrigens eine absolute 3-farbige Schönheit – war offensichtlich froh, dass sich nun jemand um sie kümmerte und machte sich glücklich und laut miauend über das Futter her, das ich ihr mitgebracht hatte. So war es einfach, sie mit der Stülpfalle festzusetzen.
Just in diesem Moment huschte etwas Schwarzes vom Wohnzimmer ins Schlafzimmer, was bedeutete, dass noch eine Katze in der Wohnung war! Diese schien scheuer zu sein. Also stellte ich eine

Automatikfalle mit Futter dort auf und verabredete mit dem Hausmeister, dass er die Falle kontrolliert und mir Bescheid gibt, wenn die zweite Katze gefangen ist.
Derweil machte ich mich mit der ersten Katze auf den Weg zum Tierarzt, um ihren Gesundheitszustand kontrollieren zu lassen. Der war – trotz der Zustände, in denen sie leben musste – sehr gut. Anschließend fuhr ich sie in eine unserer Pflegestellen, wo sie nun gut versorgt wurde. Dort kündigte ich auch dann gleich die zweite Katze an, die ich bringen würde – sobald ich sie gefangen hätte – damit die beiden wieder vereint wären.
Als die zweite Katze auch am Samstagmorgen noch nicht in der Falle war, machte ich mich auf nach Mörlenbach, um das Futter zu erneuern und noch eine zweite Falle aufzustellen. Dies war aber gar nicht nötig, da der Kater bei meiner Ankunft gleich laut rufend aus dem Schlafzimmer kam und sich ebenfalls gierig über das Futter hermachte. Auch ihn konnte ich leicht mit der Stülpfalle festsetzen.
Der nächste Weg führte uns ebenfalls wieder zum Tierarzt und auch der Kater war in einem guten Allgemeinzustand. Beide Katzen ließen sich bereitwillig händeln und waren sehr zugänglich.
Nun fuhr ich den Kater zu seiner Kumpeline auf die Pflegestelle und musste dort entsetzt feststellen, dass die beiden sich überhaupt nicht mochten und auf keinen Fall zusammenbleiben konnten. Was muss ihr bisheriges, gemeinsames Leben unter diesen Bedingungen für ein Stress für beide gewesen sein...
Also suchte ich auf dem schnellsten Weg für den Kater eine neue Pflegestelle – was nicht immer auf die Schnelle einfach ist – und brachte ihn dorthin.
Damit gingen zwei aufregende Tage zu Ende und mittlerweile haben auch beide ihr endgültiges Zuhause als Einzelkatzen gefunden...sind glücklich und werden geliebt und gut versorgt, so, wie sie es verdient haben...

Heike Brehm, Abtsteinanach

Die TSI bei „Das Futterhaus“ in Bensheim am 22.12.18

Auf Einladung von „Das Futterhaus“ in Bensheim war die TSI mit einem Weihnachts-/Infostand am 22.12.18 am Markt vertreten und konnte viele leckere Waffeln, heißen Apfelsaft und Selbstgemachtes zugunsten unserer Schützlinge verkaufen. Auch einige Futter- wie auch Geldspenden sind am Stand eingegangen, sodass auch unter Berücksichtigung der so notwendigen Öffentlichkeitsarbeit der Tag ein voller Erfolg war!

Viel Spaß haben wieder die überaus netten Gespräche mit den Interessierten und großzügigen Spendern sowie „Waffelabnehmern“ gemacht. Auch die Mitarbeiter des Futterhauses versüßten uns den Tag mit ihrer freundlichen und entgegenkommenden Unterstützung.

Ein herzliches Dankeschön einmal mehr an die tollen Helfer der TSI, die wieder mit leckerem Waffelteig, Marmeladen und vielem mehr zu solchen Erfolgen beitragen!!!

Auch ein herzliches Dankeschön an „Das Futterhaus“ in Bensheim, welches uns immer so treu, aufgeschlossen, unterstützend und helfend zur Seite steht, wenn wir mal wieder einen speziellen Bedarf haben und im Allgemeinen überhaupt!

Eure Ellen Krämer und Steffi Wiese

„Ich bin dein Grillhähnchen“

Anspruch und Wirklichkeit

Ursprünglich leben Hühner in kleinen Gruppen von 8-10 Hennen mit einem Hahn. Die Tiere mögen einen trockenen Untergrund mit Sand oder Sägespänen. Dieser trockene Untergrund hilft ihnen bei der Pflege ihres Gefieders und wirkt Parasiten entgegen. Bei der industriellen Tierhaltung teilen sich in einem Bio-Hühnerstall im Durchschnitt maximal zehn Tiere 1m². Die Anzahl der Tiere pro Stalleinheit wird von der EU Ökoverordnung geregelt. Sie ist auf 5000 Tiere pro Stalleinheit begrenzt. Um bei der Bio-Tierhaltung die Einstreu auf dem Boden trocken und locker zu halten ist es erforderlich, das Einstreu regelmäßig zu wechseln. Für ein natürliches Verhalten ist es für die Hühner extrem wichtig genügend Platz zu haben. Ebenso wichtig ist der natürliche Tag- und Nachtrhythmus. Ein artgerechtes Leben beinhaltet auch genügend Platz auf Sitzstangen. Es ist die Grundvoraussetzung für ein gesundes Hühnerleben. Einige Bioverbände schreiben auch Außenklimabereiche vor. In diesen können sich die Hühner bei Regen zurückziehen und trotzdem frische Luft bekommen. Ein ausgiebiges Picken, Scharren und mit den Flügeln Schlagen ist somit gewährleistet.

Ideal ist die Haltung der Hühner in einem mobilen Hühnerstall. Es gelingt so ohne großen Aufwand, die Tiere auf ein frisches Weidestück umzusetzen und somit den Befall mit Würmern und Parasiten zu vermeiden. Die scheuen Tiere brauchen ein Freigelände mit Bäumen, Sträuchern und Büschen. Instinktiv suchen die Hühner darunter Schutz vor Raubvögeln. Die Bewegung auf der frischen Weide und an der frischen Luft ist für ein Huhn genauso gesund wie für einen Menschen. Das Immunsystem wird gestärkt, der gesamte Körper durchblutet und die Muskulatur wird trainiert. Das Tier kann gesund gedeihen. Auf diese Art und Weise kann der Einsatz von Medikamenten in der Tierzucht sehr gering gehalten werden. Ein Zufüttern von Eiweiß und Mineralien kann durch spezielle Nahrungsergänzungsmittel für Hühner auf ökologisch angebauter Basis erfolgen.

Die traurige Realität in der Massentierhaltung allgemein und in der Hühnermast im Besonderen sieht wie folgt aus:

Um Hähnchenfleisch in den großen Supermärkten konkurrenzfähig und damit manchmal sogar noch billiger als Katzenfutter anbieten zu können, bedarf es unterschiedlicher Voraussetzungen. Zum einen benötigt man eine optimierte Hühnerfleischproduktion, die ohne Rücksicht auf Verluste das Tier als Produkt in Rekordzeit an Gewicht zulegen lässt und um dann das Hühnerfleisch so billig wie möglich an den Endverbraucher zu bringen. Zum anderen bedarf es eines Endverbrauchers, der bereit ist, Hühnerfleisch zu konsumieren, welches unter katastrophalen äußeren Bedingungen produziert wurde. Es wäre ein leichtes, die Massentierhaltung zu beenden. Lediglich ein klares Bewusstsein der Endverbraucher wäre erforderlich, damit sie nur die Qualität an Fleisch bekommen, für die sie zu bezahlen bereit sind. Man kann es auf die einfache Gleichung herunterbrechen: Geringe Kosten entsprechen geringer Qualität.

Über 20 Hühner drängen sich in der Massentierhaltung pro Quadratmeter. Dies bedeutet, dass ein Huhn damit die Fläche eines Tellers oder sogar noch weniger zur Verfügung hat. Diese Rahmenbedingungen werden von der Tierschutz-Nutztierhaltungs-Verordnung so benannt und damit offiziell abgesegnet! Unter solchen Bedingungen sind Tiere nicht in der Lage, sich zu bewegen. Sie können ihre natürlichen Bewegungen nicht ausführen, dies hat direkte Konsequenzen. Unter Dauerstress fügen sie sich gegenseitig Verletzungen zu und picken sich gegenseitig ins Gefieder. In der Massentierhaltung wird von einem Verlust von circa 5 % der Tiere ausgegangen. Dies bedeutet in Zahlen, dass von 40.000 Masthennen knapp 5000 Tiere verenden. Innerhalb von 5-6 Wochen wird ein Tier ohne Bewegung bis auf circa 2 kg gemästet. In natürlicher Umgebung hat eine Henne dafür ca. 6 Monate Zeit. Durch die nicht artgerechte Haltung und den Stress kommt es zu Wunden und Verletzungen. Um hier Entzündungen und Seuchen entgegenzuwirken, wurde über viele Jahrzehnte legal auf Antibiotika zurückgegriffen. Seit 15 Jahren dürfen die Antibiotika nicht mehr als Mastfördermittel eingesetzt werden. Mittlerweile ist das Thema von so genannten Killerbakterien im Bewusstsein der Menschen angekommen. Durch unkontrollierten Einsatz von antibiotisch wirksamen Medikamenten haben sich in den letzten Jahrzehnten immer mehr resistente Bakterienstämme gebildet, die letztlich uns alle gefährden.

Quelle: PROHVIEH e.V.

Tiertransporte in Drittstaaten sollen verboten werden, wenn EU-Standards nicht eingehalten werden

Das Europäische Parlament stimmte am 14.02.19 für eine Verbesserung der Bedingungen von Tiertransporten innerhalb und außerhalb der EU. Mitglieder des EU-Agrarausschusses forderten das Parlament in einem Bericht dazu auf, die Transportbedingungen für Tiere zu verbessern, Kontrollen zu verschärfen und Transporte in Drittstaaten außerhalb der EU zu unterbinden, wo Transporte zu EU-Bestimmungen nicht möglich sind. Den Mitgliedstaaten sollen härtere Sanktionen drohen, wenn sie sich nicht an geltendes EU-Recht halten. Zukünftig sollen Alternativen wie mobiles Schlachten und der Direktverkauf gefördert werden.
Die Zustimmung des Europäischen Parlaments ist ein erster wichtiger Schritt, um Verbesserungen bei den qualvollen Tiertransporten einzuläuten. Dazu Jasmin Zöllmer, Referentin für Agrarpolitik bei PROVIEH e.V.: "Zwar hat die Zustimmung des EU-Parlaments erst mal keine rechtlichen Auswirkungen und ist damit noch ein zahnloser Tiger. Aber sie zeugt vom Veränderungswillen auf EU-Ebene, während die große Koalition in Deutschland nicht einmal die extrem strapaziösen und langen Tiertransporte in Drittstaaten beenden will, bei denen Tiere regelmäßig verenden. Jetzt benötigen wir dringend eine rechtlich verbindliche Umsetzung des Berichts auf EU-Ebene und ein nationales Verbot der Tiertransporte in Drittländer, um mit gutem Beispiel voranzugehen ."

Quelle: PROVIEH e.V.

Veterinärämter verweigern Transportgenehmigungen

Auch auf lokaler Ebene bewegt sich etwas: Einige Veterinärämter in Bayern stellen sich offen gegen Langstreckentransporte von Lebendtieren in Nicht-EU-Länder. Den Anfang machte das Veterinäramt Landshut, das diese Praktiken und Tierschutzverstöße nicht mehr mittragen möchte. Auslöser war der geplante Transport einer trächtigen Kuh, die rund 5.000 Kilometer weit nach Usbekistan transportiert werden sollte. Diesen Viehtransport stoppte das Veterinäramt Landshut. Das Veterinäramt will in Zukunft keinem dieser Transporte mehr zustimmen, es verweigert sein „Vorzeugnis". Kurz danach folgten zwei weitere bayerische Landkreise: Nach Landshut verweigern nun auch die Landräte von Passau und Freyung-Grafenau ihre Zustimmung.

Quelle: PROVIEH e.V.

Vorsicht bei tierischen Urlaubs-Attraktionen

Ab dem 6.3.19 werden auf der internationalen Tourismus-Börse in Berlin die neuesten Angebote der Tourismusbranche vorgestellt. Immer mehr Veranstalter setzen dabei auf Erlebnisse mit Wildtieren. Im Vorfeld der Messe hatte sich der Deutsche Tierschutzbund daher zusammen mit anderen Tier- und Naturschutz-Organisationen an den Deutschen Reiseverband gewandt: In einem Positionspapier legen die Verbände grundlegende Kriterien vor, um den Fang und Missbrauch von Wildtieren für Touristenattraktionen zu verhindern.

Das Angebot ist groß. „Vom vermeintlich harmlosen Souvenirfoto mit einem Wildtier bis hin zu Tiershows in Arenen wird für Touristen fast alles angeboten. Der Tierschutz bleibt dabei in der Regel auf der Strecke. Wer hinter die Kulissen von tierischen Souvenirfotos und Shows blickt, sieht, dass die Tiere allein der Touristenbelustigung dienen, während sie selbst ein Leben voller Entbehrungen fristen müssen".
„Die Entnahme von Wildtieren aus der Natur ist dabei besonders problematisch, da die Bestände so dauerhaft gefährdet werden."

Worauf Urlauber achten sollten
Sollten auch Sie verreisen und den Besuch einer Tiershow planen, denken Sie

bitte daran, dass der wichtigste Grundsatz für einen tiergerechten Wildtier-Tourismus sein sollte, den direkten Kontakt zum Menschen zu vermeiden und den Tieren mit Respekt zu begegnen. Die artgerechte Tierhaltung sollte im Vordergrund stehen. Diese ist jedoch bei einigen Arten – insbesondere bei Walen und Delfinen – nicht möglich. Auch eine dauerhafte Anbindung oder Fixierung von Tieren, zum Beispiel für Souvenir-Fotos, ist unzumutbar. Shows, in denen unnatürliches Verhalten zur Belustigung der Zuschauer gezeigt wird, sind für die Tiere mit Leid verbunden. Denn bei der Dressur von Wildtieren sind Bestrafung durch Gewalt oder Futterentzug sehr häufig. Touristen sollten auch mögliche Gefahren nicht unterschätzen: Affen, Elefanten und Großkatzen können dem Menschen ernsthafte Verletzungen zufügen. Aber auch für die Tiere bedeuten einige Attraktionen ein großes Risiko. Oft wird z.B. ein Strauß als Reittier benutzt, für das er sich jedoch nicht eignet, da es aufgrund der zu großen körperlichen Belastung beim Reiten zu erheblichen Verletzungen des Tieres kommen kann. Vorsicht ist auch bei sogenannten Sanctuaries, Waisenhäusern und Auffangstationen geboten. Diese sollten ausschließlich den Zweck erfüllen, die Tiere möglichst schnell wieder auszuwildern. Der direkte Kontakt zu Menschen sollte auf ein Minimum beschränkt sein.

Quelle: Deutscher Tierschutzbund e.V.

Tierschutz auf Kreta – ein Jahresrückblick

Ein unglaubliches Jahr liegt hinter uns. Phasen, die sich anfühlten, als wenn man einer Tsunamiwelle hilflos ausgeliefert ist. Oder Mitgefühl für Sisyphos bekommen hat, denn war ein Stein aus dem Weg geräumt, türmte sich eine neue Halde auf. Ziemlich sicher hat sich schon jeder im Team gefragt, warum mache ich das alles mit? Geht das Leben auch einfacher? Und nachdem Mann/Frau Atemübungen gemacht hat, kommt man zu dem Kern der Antwort: Es ist eine so unglaublich sinnvolle Arbeit, ein Geschenk, die Tiere aus ihrem blanken Elend retten zu dürfen und mitzuerleben, wie sie sich verändern, wenn sie angekommen sind. Die satte Zufriedenheit und Freude, das Lachen in den Augen, die wiederkehrende Lebensfreude. Von den Tieren zurückgegebene Dankbarkeit und ihr Vertrauen in uns machen einem das Herz warm und fühlt sich unglaublich gut an.

Ich glaube, dass unsere Haltung wichtig ist: Der Fokus auf das Tier mit dem Wunsch auf gute Veränderung der Situation und eben nicht der Fokus, dass es einem selbst damit besser gehen soll. Gibt man gute Energie, kommt auch gute zurück. Und umgekehrt. Arbeiten wir nur mit Anstrengung und Druck, wird alles schwer und ungut. Es ist und bleibt eine unglaublich anstrengende Arbeit, aber die Resultate sind mit unterschiedlicher Grundhaltung sehr unterschiedlich.

Mit Stolz können wir berichten, dass sich eine Crew gebildet hat, die wieder zusammen lachen kann, sich vertraut und respektiert und an einem Strang zieht, sprich dieselbe Ausrichtung hat. Die Basis für jegliche Arbeiten, aber besonders auch im Tierschutz. Jeder ist auf den Anderen angewiesen und wie schön, wenn es klappt!

Die Zahlen und Fakten sprechen ihre eigene Sprache und machen das wachsende Ausmaß unseres Vereins deutlich.

Zahlen und Fakten

Aufgenommene Hunde
96 erwachsene Hunde, 104 Welpen, 65 Katzen

Gnadenhof
7 Hunde und 11 Katzen

Hundehütten
56 Hundehütten wurden gespendet und aufgestellt

Kastrationen
750 Tiere, davon 90 Prozent Streunertiere und 10 Prozent Privattiere.
Privattiere, weil die Besitzer die Kastration selbst nicht bezahlen konnten. Durch diese Unterstützung wurden unzählige ungewollte Welpen vermieden, die letztlich wieder an den Mülltonnen aufgetaucht wären.
Die Bevölkerung ist durch jahrelange Aufklärungen über Kastrationen sensibilisiert worden.
An dieser Stelle ein Riesendankeschön an den Förderverein Arche Noah Kreta, dessen Tierärzte 90 Prozent dieser Tiere kostenlos kastriert und behandelt haben. Eine unvorstellbar kostbare Hilfe!!!

Cat Café
Es werden konstant 700, im Winter an die 800 Katzen gefüttert. Gleichzeitig wird deren Gesundheitszustand kontrolliert, und Neuzugänge können schneller bemerkt und zeitnah kastriert werden.

Kettenhunde
Weiterhin betreut Apal zweimal im Jahr rund 240 Hunde. Die zweite Runde musste diesmal aufgrund personeller Engpässe auf die ersten Wochen 2019 verschoben werden.

Basare und Spendenboxen
Es liefen regelmäßige Basare und unsere Spendenboxen wurden wieder aufgestellt.

Futterbrücke
Zweimal organisierte Apal die Verteilung von 20 Tonnen Futterspenden des Fördervereins Arche Noah Kreta an alle kretischen Tierschutzpartner.
Außerdem wurden diverse andere Spenden- und Frachtboxentransfers von Deutschland nach Kreta organisiert.

Unser Rundschreiben finden Sie auch online als PDF zum Download unter:
https://www.tierschutzinitiative-odenwald.de/aktuelles-termine/rundschreiben

Wir konnten zu 99 Prozent allen Notrufen nachkommen und sind unermüdlich darum bemüht, prophylaktische Hilfestellungen zu geben, damit es gar nicht zu Notfällen kommen muss. Dies geht natürlich nur in unserem Einzugsbereich.

Es war ein unglaublich anstrengendes Jahr, von dem wir mit Stolz sagen können, wirklich ALLES gegeben zu haben, was uns möglich war.

Ein Dankeschön an die Tierschutzinitiative ohne Grenzen, die diese Arbeiten sowohl finanziell als auch durch Futterspenden und die Aufnahme und Vermittlung von Tieren seit vielen Jahren unterstützt! Danke für euer Vertrauen, für das Gefühl, nicht ohnmächtig allein davor zu stehen, sondern viele MitstreiterInnen im Rücken zu haben. Nur gemeinsam sind wir stark. Ein eigentlich so abgedroschener Satz, aber wie wahr er ist!

Seid versichert, dass wir unserem Ziel, „den Schwächsten eine Stimme zu verleihen", nochmal nähergekommen sind. Bitte bleibt an unserer Seite, denn wir haben noch viel vor!

Brigitte Scheichel, Vorsitzende von Apal Finikas, Kreta

Streunerkatzen kehren im Cat Café ein.

In der Welpengruppe finden die ausgesetzten Hundebabys Zuflucht.

Am Flughafen warten die Tiere auf ihre Ausreise nach Deutschland.

Der Pick-up ist für die Verteilung der nächsten Hütten geladen.

Rostige Blechtonnen bieten oft den einzigen Schutz von der sengenden Sonne im Sommer und der Kälte im Winter.

Die stabilen Hütten von Apal schützen die Hunde vor den Witterungseinflüssen.

Die Verteilung der Futterspenden der Arche Noah Kreta bedeutet stets eine logistische Herausforderung.

Vegane Schwarzwälder Kirschtorte

Biskuitboden:
600 g Dinkelmehl (Type 630)
300 g Puderzucker
50 g Kakaopulver
1,5 TL Bourbonvanillepulver
3 TL Natron
1,5 Prise Salz
150 ml neutrales Pflanzenöl
1,5 EL Apfelessig
420 ml Sprudelwasser
270 g Sojajoghurt

Sahnecreme:
800 ml vegane aufschlagbare Pflanzensahne
3 Pck. Vanillezucker

Füllung:
2 Gläser Sauerkirschen
500 ml Kirschsaft
4 EL Speisestärke
2 EL Zucker
100 ml Kirschwasser
17 Belegkirschen
Vegane zartbitter Schokoraspeln

Die Sahne mit Sahnesteif und Vanillezucker steif schlagen und mind. 2h kühl stellen.
Den Backofen auf 180° vorheizen. Alle trockenen Teigzutaten gut vermischen. Danach Öl, Sprudelwasser, Essig und Sojajoghurt zugeben und alles verrühren. (Wichtig ist nicht zu lange zu rühren, da der Teig sonst schnell zäh werden kann. Kleinere Klümpchen lösen sich durch die Kohlensäure des Wassers beim Backen auf.)
Die Springform mit Backpapier auslegen oder einfetten und den Teig einfüllen. Den Kuchen im Backofen ca. 40 Minuten backen.
Den Kuchen herausnehmen und vollständig auskühlen lassen.
Danach den Boden in drei Böden teilen.
Die Sauerkirschen durch ein Sieb gießen und den Saft dabei in einer Schüssel auffangen und auf 500ml abmessen. Sollte dieser nicht ausreichen, einfach mit normalem Kirschsaft bis auf die vorgegebene Menge auffüllen. Speisestärke mit Zucker vermischen und mit 5 EL Kirschsaft glattrühren. Den restlichen Saft zum Kochen bringen, die Speisestärke hineingeben und aufkochen lassen. Danach den Topf vom Herd nehmen, die Kirschen hineingeben, etwas abkühlen lassen und mit der Hälfte des Kirschwassers versetzen.
Den ersten Boden auf die Tortenplatte legen und mit Kirschwasser nach Belieben tränken. Einen Tortenring um den Boden legen.Einen Teil der Kirschmasse darauf verteilen und 1/3 Sahne darüber. Dann den zweiten Tortenboden auf die Sahne legen und ebenfalls mit Kirschwasser tränken. Wieder eine Schicht Kirschen und Sahne darauf verteilen. Jetzt den letzten Boden auf die Sahne und erneut mit Kirschwasser tränken. Die restliche Sahne komplett um die Torte verteilen und schön verzieren. Den Rand und die Oberfläche mit Schokoraspeln bedecken und die Belegkirschen am Rand verteilen.

Guten Appetit!

Elina Deutrich, Rimbach